91. Dienstag den 19. April 1864. 91.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die nächste Nummer wird, des Bußtages wegen, am Donnerstag den 21. April Nachmittags ausgegeben.

Amtliches.

Berlin, 19. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren und Mannschaften Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

Für Auszeichnung während der kriegerischen Operationen in Schleswig und Jütland, laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 9. April 1864:

Dem General-Lieutenant von der Mülbe, Kommandeur der kombinirten Garde-Infanterie-Division, die Schwerter zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Stern und Eichenlaub und Schwertern am Ringe.

Vom Stabe der kombinirten Garde-Infanterie-Brigade:

Dem Generalmajor Grafen von der Goltz, Kommandeur der kombinirten Garde-Infanteriebrigade, die Schwerter zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Vom Stabe der kombinirten Garde-Grenadier-Brigade:

Dem Obersten von Bentheim, Kommandeur der kombinirten Garde-Grenadierbrigade, die Schwerter zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse.

Vom 3. Garde-Regiment zu Fuß:

Dem Oberst-Lieutenant Baron von der Osten, genannt Sacken, die Schwerter zum Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Hauptmann von Studnitz den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Grenadier Wegner, dem Feldwebel Schroeder, dem Unteroffizier Schumann und dem Gefreiter Bartkowski das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom 4. Garde-Regiment zu Fuß:

Dem Füsilier Dorne das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse und dem Unterarzt Dr. Kastillon das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vom 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth:

Dem Oberst-Lieutenant von Zychlinski den Königlichen Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern, dem Hauptmann von der Lochau den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, und dem Grenadier Unger das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom 4. Garde-Grenadierregiment Königin:

Dem Major v. Beeren den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Grenadier Heinen, dem Unteroffizier Schaefer und dem Grenadier Fuchs das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Von der Garde-Artillerie-Brigade:

Dem Hauptmann Ribbentrop und dem Hauptmann Bychelberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Sergeanten Bahle u. dem Obergefreiten Imkamp das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Von der Brandenburgischen Artillerie-Brigade Nr. 3:

Dem Hauptmann Steltzer und dem Hauptmann Hübner den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern.

Für Auszeichnung während der kriegerischen Operationen in Schleswig in den Gefechten vom 14. und 17. März rc.

Vom Stabe der 12. Infanterie-Brigade:

Dem Premierlieutenant von Wulffen vom Leib-Grenadierregiment (1. Brandenburgischen) Nr. 8 und Adjutanten der 12. Infanterie-Brigade den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Unteroffizier Franz vom 8. Brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 64, und Schreiber bei der 12. Infanterie-Brigade das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom Stabe der 13. Infanterie-Division:

Dem Rittmeister v. Kleist vom Ostpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 3 und Adjutanten der 13. Infanterie-Division, den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern.

Vom 1. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 13:

Dem Hauptmann v. Cranach, den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern.

Vom 2. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande):

Dem Hauptmann v. Hattorf, dem Hauptmann v. Amelunxen und dem Hauptmann v. d. Schulenburg den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern; dem Unteroffizier John das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse; dem Sergeanten Brandt, dem Unteroffizier Glei, dem Gefreiten Scheele, dem Sergeanten Peversack, dem Musketier Woepker, dem Gefreiten Tegeler, dem Musketier Baumhoefner, dem Gefreiten Hustedde, dem Feldwebel Kohlhase, dem Unteroffizier Krueger, dem Unteroffizier Schuhmacher, dem Musketier Ligges, dem Musketier Rennekamp, dem Vicefeldwebel Wolfers, dem Unteroffizier Suerth, dem Musketier Ernst, dem Sergeanten Bielinski, dem Füsilier Hekenckämpfer, dem Gefreiten Brücher, dem Unteroffizier Surmann, dem Sergeanten Immer und dem Gefreiten Meister das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 24:

Dem Obersten Grafen v. Hacke, Kommandeur des Regiments, die Schwerter zum Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Hauptmann Ballhorn, dem Hauptmann v. Goerschen, dem Sekondelieutenant Hugo und dem Sekondelieutenant v. Brockhusen, sowie dem Sekonde-Lieutenant Grafen York v. Wartenburg vom 1. Bataillon (Ruppin) 4. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 24, den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Unteroffizier Sangerhausen, dem Unteroffizier Prochnow, dem Unteroffizier Barnewitz, dem Gefreiten Lemke, dem Musketier Grothe III., dem Sergeanten Roehl, dem Feldwebel Burchardt, dem Unteroffizier Michaelis, dem Feldwebel Faethe, dem Feldwebel Jahnke, dem Feldwebel Radestock, dem Füsilier Duese, und dem Gefreiten Hasse, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse, sowie dem Sergeanten und Lazarethgehülfen Schneider das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vom 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53:.

Dem Unteroffizier Doeveling das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55:.

Dem Oberst-Lieutenant Stoltz, Kommandeur des Regiments, dem Major Rex und dem Hauptmann von Arnim II., die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Premier-Lieutenant von Sanitz, dem Premier-Lieutenant von Schilgen I., dem Sekonde-Lieutenant Plewig und dem Sekonde-Lieutenant von Bock und Polach II. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Unteroffizier Brueggenwerth, dem Unteroffizier Hesse, dem Sergeanten Schlueter, dem Sergeanten Braun, dem Unteroffizier von Glan, dem Musketier Krieger, dem Sergeanten Diekmann, dem Musketier Schroeder, dem Sergeanten Imberg, dem Sergeanten Brendel, dem Unteroffizier Buchow und dem Füsilier Tuetermann, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse, so wie dem Marketender, ehemaligen Unteroffizier Labjuhn das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vom 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60:

Dem Oberst-Lieutenant von Hartmann, Kommandeur des Regiments, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern, dem Major von Stülpnagel den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Premier-Lieutenant von Kaminietz und dem Sekonde-Lieutenant Bütter den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Unteroffizier Grundt das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse, sowie dem Gefreiten Reccius, dem Gefreiten Bion und dem Unteroffizier Mulack das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 64:

Dem Obersten von Kamiensky, Kommandeur des Regiments, das Ritterkreuz des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern, dem Major Cramer den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Hauptmann Freiherrn von Meerscheidt-Huellessem den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern, dem Hauptmann Grafen von Maltzan, dem Premier-Lieutenant von Schenckendorff, dem Sekonde-Lieutenant von Wartenberg und dem Sekonde-Lieutenant Haedrich den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Musketier Berkow das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse, dem Unteroffizier Neumann (1. Kompagnie), dem Gefreiten Müller II., dem Unteroffizier Neumann (2. Kompagnie), dem Tambour Telle, dem Gefreiten Kamrath, dem Feldwebel Torner, dem Sergeanten Wardermann, dem Unteroffizier Kunert, dem Sergeanten Nagel, dem Sergeanten Neumann, dem Feldwebel Plage, dem Unteroffizier Ewald, dem Musketier Koß, dem Gefreiten Wolff, dem Füsilier Schuenemann, dem Unteroffizier Jacobson, dem Feldwebel Muehlberg und dem Unteroffizier Waltz das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse, sowie dem Unteroffizier und Lazareth-Gehülfen Jenisch das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vom Brandenburgischen Jägerbataillon Nr. 3:

Dem Major von Witzleben, Kommandeur des Bataillons, die Schwerter zum Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Hauptmann von Paczenski-Tenczin, dem Premierlieutenant von Szwykowski und dem Premierlieutenant von Kusserow den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Sergeanten Zimmermann, dem Sergeanten Rex und dem Oberjäger Mewes das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse, sowie dem Lazarethgehülfen Baltzer das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vom Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7:

Dem Sergeanten Linde das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11:

Dem Ulanen Außner das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom Brandenburgischen Pionierbataillon Nr. 3:

Dem Hauptmann von Rohrscheidt die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Sergeanten Schenk, dem Gefreiten Schuetze und dem Pionier Elfreich das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Militärbeamte:

Dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Pahl und dem Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Stryck vom 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 64, sowie dem Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Stephan vom Brandenburgischen Jägerbataillon Nr. 3 den Rothen Adlerorden vierter Klasse.

Für Auszeichnung während der kriegerischen Operationen in Schleswig, in den Gefechten vom 17. und 28. März rc., laut Allerhöchster Kabinetsordre vom 11. April 1864.

Vom Stabe der kombinirten Infanteriebrigade:

Dem Generalmajor von Raven, Kommandeur der 10. Infanteriebrigade, die Schwerter zum Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife.

Vom Leibgrenadier-Regiment (1. Brandenburgischen) Nr. 8:

Dem Obersten von Berger, Kommandeur des Regiments, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern, dem Oberst-Lieutenant von Greifenberg die Schwerter zum Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Hauptmann von Unruhe, dem Premierlieutenant Cohen von Baren, dem Premierlieutenant von Eckardstein, dem Sekondelieutenant Freiherrn von Richthoffen, dem Sekondelieutenant Baron de la Motte Fouqué, dem Sekondelieutenant Bescherer und dem Sekondelieutenant Freiherrn von Frank vom 1. Bataillon (Frankfurt) 1. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 8 den Rothen Adier-Orden vierter Klasse mit Schwertern.

Vom 1. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 13:

Dem Unteroffizier Bornhausen und dem Unteroffizier Schulz das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse, dem Unterarzt Seeger das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vom 1. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 18:

Dem Obersten von Kettler, Kommandeur des Regiments, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern, dem Oberstlieutenant von Boswell und dem Hauptmann Grafen Finck von Finckenstein die Schwerter zum Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Hauptmann Schultze und dem Sekondelieutenant Heineccius I. den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern.

Vom Westfälischen Jägerbataillon Nr. 7:

Dem Sergeanten Lambrecht das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse, dem Jäger Evers das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7:

Dem Unteroffizier Preuß und dem Dragoner Feuster das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Von der Westfälischen Artilleriebrigade Nr. 7:

Dem Hauptmann Himpe und dem Sekondelieutenant Glagau den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Sergeanten Schroeder, dem Kanonier Reusemann und dem Unteroffizier Reckmann das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom Brandenburgischen Pionier-Bataillon Nr. 3:.

Dem Sekonde-Lieutenant Bertram den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Unteroffizier Jacob, dem Gefreiten Rieck, dem Pionier Gricks nnd dem Unteroffizier Stock, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Vom Westfälischen Pionier-Bataillon Nr. 7:.

Dem Hauptmann Krause, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern.

Der bisherige Gerichts-Assessor Schindler in Lauban ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Lauban und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Glogau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lauban ernannt worden.

Das 11. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5849 das Gesetz, betreffend die Abänderung des §. 13, Zusatz 213, des Ostpreußischen Provinzialrechts. Vom 10. März 1864; unter Nr. 5850 das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Kempen im Betrage von 50,000 Thalern. Vom 29. Februar 1864; unter Nr. 5851 den Allerhöchsten Erlaß vom 14. März 1864, betreffend die Anwendbarkeit der dem Chausseegeld-Tarife vom 29. Februar 1840 angehängten zusätzlichen Vorschriften in Beziehung auf die Straßen von Dortmund nach Dorstfeld, und von Dortmund nach Körne; und unter Nr. 5852 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Aktiengesellschaft Charlottenhütte" mit dem Sitze zu Niederschelden im Kreise Siegen errichteten Aktiengesellschaft. Vom 2. April 1864.

Berlin, den 16. April 1864.

Debitskomtoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Berlin, 19. April. Kanonenschüsse verkündeten gestern Abend die Siegesfeier. Eine zahllose Menschenmenge umgab das Palais des Königs, dem Königspaare Hochs bringend, und die preußische Volkshymne absingend. Das Königspaar erschien auf dem Balkon und verneigte sich dankend. Zu einem Hoch auf das Heer aufgefordert, stimmte die Volksmenge in erneuertem Jubel ein. Viele Häuser waren glänzend erleuchtet.

Dresden, Montag, 18. April, Nachmittags. Das „Dresdner Journal" theilt mit, daß der Minister v. Beust heute Vormittag abgereist ist und sich in Folge einer Einladung des Herzogs von Koburg zunächst nach Gotha begeben, auch in Frankfurt zwei Tage verweilen wird.

Die Düppeler Schanzen sind unser.

Die sehnlich erwartete Nachricht vom Kriegsschauplatze in Schleswig-Holstein ging endlich gestern Abend hier ein. So gewiß alle Welt des Ausgangs dieser Belagerung war, so froh war dennoch Jeder bewegt durch diesen vollkommnen und verhältnißmäßig nicht zu blutigen Sieg. Nun wird auch Alsen bald folgen, und Preußen hat dann seine eigene Basis für die Konferenz. Noch gestern citirten wir einen Artikel der „Times", worin das Blatt, auf sofortigen Waffenstillstand dringend, die Frage erwog, was Preußen veranlassen könne, das blutige Werk der Eroberung jener Dänenstellung zu vollenden. Die Arbeit sei nutzlos, es könne Preußen bloß um seinen Kriegsruhm gehen, war die abgeschmackte Antwort. Doch wir sind dieser Meinung nicht. Das Land verlangte nie, daß unsere Soldaten es durch Thaten ihrer Tapferkeit illustriren sollen, und die Regierung weiß recht wohl, daß sie dasselbe durch das Phantom des Ruhmes nicht befriedigen kann. Preußen ist nicht Frankreich. Wenn bei der Expedition nach Schleswig in Preußen sich allgemein der Wunsch aussprach, daß die verpfändete Ehre unserer Armee ausgelöst werden möge, so war damit nicht gemeint, daß die Eroberung der dänischen Festungen dazu genüge; denn die hatten wir schon einmal besessen, und unsere Truppen hatten bei ihrer Wegnahme im Jahre 1849 vollkommen ihre Schuldigkeit gethan. Sie waren aber ohne Aequivalent wieder hingegeben worden. Die Ehre unserer Truppen besteht nicht darin, daß sie muthig kämpfen, sondern, daß sie nicht umsonst kämpfen. Haben sie jetzt die festesten Positionen der Dänen inne, so würde ihnen neue Schmach angethan werden, wenn sie ohne Entgelt wieder herausgegeben würden. So verstehen wir die militärische Ehre. Wir überlassen uns daher der Hoffnung, daß in Schleswig nicht „nutzlos" gekämpft worden ist. Mag man in England eine Ansicht darüber haben, welche man wolle, Deutschland wird zu behaupten wissen, was es besitzt. Bleiben wir einig, dann soll das Ausland versuchen, uns hinauszuwerfen. Auf uns fällt die Schuld des vergossenen Blutes nicht. Dänemark hat deutsches Recht gekränkt, und es wird sich zeigen, ob auf der Londoner Konferenz die Gesandten des Auslandes die Stirn haben werden, uns ein Vergehen daraus zu machen, daß wir unseren Stammgenossen zu Hülfe geeilt und bedacht gewesen sind, sie für immer von der dänischen Thyrannei zu befreien. Deutschland hat nur gethan, was England und Frankreich unter gleichen Umständen auch thun würden.

Die Aussprüche der Konferenz werden uns nicht beugen. Glücklicherweise giebt es keine Majoritätsbeschlüsse, sondern Alles wird bei einem Meinungsaustausch bewenden, so lange die Konferenz das bleibt, was sie sein soll. Gehen die Mächte resultatlos auseinander, so kann der Krieg auf dem Fuße folgen, aber auch diese Eventualität darf Deutschland nicht erschüttern, ihm wird kein Feind gefährlich, so lange es einig ist. Und spräche unsere Regierung heute mit dem Bunde das längst ersehnte Wort aus: die Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg sind für immer getrennt von Dänemark, es ist kein Zweifel, sie würde bald im Stande sein, in legalster Weise über die nöthigen Mittel zur Führung eines größeren Krieges zu verfügen. Möchte sie thun, was sie dem Lande, dem Heere und der Bevölkerung der Herzogthümer schuldig ist! Hat sie diese drei hinter sich, dann kommt sie zweifellos zum erwünschten Ziele.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 18. April. [Deputation; zur Konferenz.] Se. Maj. der König empfing Freitag Mittag eine Deputation, welche aus der Rheinprovinz hierher gekommen war, um die Königlichen Majestäten und die Mitglieder des Königshauses, so wie mehrere hochgestellte Beamten und Militärs zu der feierlichen Einweihung der bei Koblenz über den Rhein gebauten Eisenbahnbrücke einzuladen. Die Mitglieder der Deputation, Baron v. Geyr, Bürgermeister Mevissen und Geheime Rath Oppenheim wurden nach der Audienz zur königl. Tafel gezogen. Vorgestern und gestern machten diese Herren auch den hier anwesenden königl. Prinzen und Prinzessinnen, so wie dem Ministerpräsidenten, dem Handelsminister und dem Finanzminister ihre Aufwartung. — Es verlautet, daß dem gestern nach London abgereisten zweiten Konferenzbevollmächtigten Preußens, Geh. Rath v. Balan, in Bezug auf die Geltendmachung des deutschen Rechtes und Interesses in der dänisch-deutschen Streitfrage Weisungen von sehr entschiedenem Charakter ertheilt worden sind.

— Die „Nat. Ztg." veröffentlicht heute den Wortlaut der Cirkulardepesche des Herrn v. Bismarck an die preußischen Ge-

sandten bei den deutchen Regierungen, welche die Beschickung der Londoner-Konferenz durch den deutschen Bund betrifft. Wir entnehmen derselben folgende Stelle:

Die königl. großbritannische Regierung hat, indem sie die von Dänemark vorgeschlagene Basis fallen ließ, in richtiger Würdigung der Verhältnisse gehandelt. Wir sowohl als das Wiener Kabinet hatten derselben auf das Bestimmteste erklären müssen, daß wir diesen Vorschlag Dänemarks weder als Basis noch als Ausgangspunkt einer Konferenz annehmen könnten, ohne in Widerspruch mit uns selbst zu gerathen. In der That haben wir sofort bei Eintreten der kriegerischen Maßnahmen, und wiederholt in dem Verlaufe derselben, die auch Ew.... bekannte Erklärung abgegeben, daß wir jene Verabredungen nunmehr als hinfällig betrachteten, und daß, nach den Opfern, welche das Widerstreben Dänemarks uns auferlegt, auf dieselben nicht mehr zurückgegangen werden könne. Durch eine einfache und vollständige Erfüllung seiner früheren Verpflichtungen hätte Dänemark die nothwendig gewordenen Schritte abwenden können, und es hätte dann vielleicht nur einer Verständigung über die Bürgschaften bedurft, welche wir auch in diesem Falle, nach der Erfahrung der vergangenen zwölf Jahre, für die zukünftige Erfüllung zu fordern berechtigt gewesen wären. Jetzt hat Dänemark selbst auf das Unzweideutigste dargethan, daß es nur durch Zwang und Anwendung von Gewalt zu der Erfüllung von Pflichten würde angehalten werden können, die es thatsächlich fortwährend verletzt hatte. Wir können es weder mit den Pflichten gegen das eigene Land, noch mit denen gegen Deutschland vereinbar erachten, einen Zustand herzustellen, der sich als unhaltbar erwiesen hat, und dessen Aufrechthaltung uns jeden Augenblick von Neuem in die Lage versetzen könnte, dieselben und schwerere Opfer zu bringen, ohne für dieselben irgend eine Kompensation zu erhalten. Es liegt im Interesse des europäischen Friedens selbst, an die Stelle eines solchen unhaltbaren Zustandes, an welchen wir uns früher gebunden erachten mußten, von welchem aber Dänemark selbst uns jetzt entbunden hat, einen anderen, haltbaren und naturgemäßen zu setzen, welcher die Bürgschaften seines Bestehens in sich selber trage. Die Mittel und Wege zu einem solchen politischen System zu finden, und dadurch einen dauerhaften Frieden zu begründen, kann allein die Aufgabe der von England vorgeschlagenen Konferenz sein; und nur zu diesem Zweck und mit dieser Absicht können wir dieselbe annehmen.

Der deutsche Bund befindet sich in dieser Beziehung in derselben Lage, wie wir und Oestreich. Zwar hat derselbe an den auf dem internationalen Rechte in Betreff Schleswigs basirten Maßregeln der beiden Mächte bis jetzt noch nicht Theil genommen; aber schon die bloße Durchführung einer bundesrechtlichen Kompetenz in Betreff Holsteins hat ihm Opfer auferlegt, und er kann jeden Augenblick in den Fall kommen, auch seine internationalen Ansprüche auf dem Wege des Zwanges geltend machen zu müssen. Auch in seinem Interesse liegt es daher, die Gefahren zu entfernen, welche aus einer Fortdauer der bisherigen Zustände immer von Neuem entspringen müssen, und nicht minder entspricht es seinem Interesse, daß die neu zu gründenden Verhältnisse und die dafür zu gewinnenden Bürgschaften eine völkerrechtliche Sanktion erhalten, wie sie durch die vorgeschlagene Konferenz bezweckt wird. Die speciell bundesrechtliche Kompetenz in Betreff des Bundeslandes Holstein wird dadurch nicht berührt, bleibt vielmehr auf jede Weise vorbehalten; aber der Bund hat es zu jeder Zeit anerkannt, daß seine Rechte auf Schleswig internationaler Art seien und einer internationalen Behandlung sich nicht entziehen.

— Die „Kreuzzeitung“ erfährt, daß die erste Konferenz, die nach den bisherigen Bestimmungen am 20. d. Mts. beginnen sollte, neuerdings auf Montag den 25. d. Mts. hinausgeschoben ist.

— Ein Wiener Bericht der „Tr. Z.“ vom 7. April giebt folgende Zusammenstellung über das östreichisch-preußische Nordseegeschwader: „Von der kaiserlichen Eskadre, die zum Schutz deutscher und östreichischer Kauffahrer in der Nordsee zu kreuzen bestimmt ist, dürften jene drei Schiffe, welche eine Zeit lang vor Lissabon ankerten, sich jetzt bereits im Kanal befinden. Sie gehen zunächst nach Texel. Diese Abtheilung besteht aus den zwei Propellerfregatten „Schwarzenberg“ (50 K.) und „Radetzky“ (32 K.), dann einem kleineren Schiff und einem Kanonenboot erster Klasse „Seehund“. Die preußische Nordseeflottille, eine Segelfregatte („Thetis“), ein Raddampfer und zwei kleine Kanonenboote, ist ebenfalls nach Texel beordert und wird dort unter östreichisches Kommando gestellt. Das Linienschiff „Kaiser“ (91 K.) und das Admiralschiff „Elisabeth“, welche am 28. v. Mts. von Pola ausgelaufen sind und sich ebenfalls zu dem Nordseegeschwader begeben, dürften bereits Gibraltar passirt haben. Die letzten zwei Schiffe des Nordseegeschwaders, die Panzerfregatte „Don Juan d'Austria“ und die Propellerkorvette „Friedrich“ (22 K.) sind ebenfalls schon von Pola abgegangen. Der „Friedrich“ wird in Gibraltar vielleicht durch ein Kanonenboot abgelöst werden. Das östreichische Geschwader in der Nordsee wird also, ohne die preußischen Fahrzeuge, aus sieben Schiffen, darunter ein Linienschiff und drei Fregatten, bestehen. Sechs dieser Schiffe sind Schraubendampfer, eines („Elisabeth“) ein Raddampfer.“

— Die „B. B. Z.“ schreibt: Es war vor einigen Tagen die Nachricht verbreitet, daß die der polnischen Schatzkammer im vorigen Jahre gestohlenen polnischen Pfandbriefe fast sämmtlich in London aufgefunden und mit Beschlag belegt worden seien. Die Nachricht scheint sich in dieser Form jedenfalls nicht zu bestätigen, dagegen können wir als bestimmt mittheilen, daß in den letzten drei Tagen ziemlich beträchtliche Summen dieser Pfandbriefe von Paris aus hierher zum Verkauf gekommen sind und auch wirklich verkauft worden sind. Dies Letztere erklärt sich dadurch, daß die hier zum Verkaufe gelangten Pfandbriefe in den Nummern, theils durch Vorsetzung, theils durch Hintenansetzung einer Ziffer in so geschickter Weise gefälscht worden waren, daß eine Vergleichung mit der publicirten Liste der gestohlenen Nummern nirgends zu einer Entdeckung führen konnte. Es wurde insofern denn auch die Fälschung erst in Folge einer von Paris gekommenen Avisirung nachträglich entdeckt und die stattgefundenen Geschäfte darin in Folge davon späterhin rückgängig gemacht. (Die russische Regierung hat nun, wie gestern telegraphisch gemeldet wurde, die Herausgabe von Duplikaten der in der Schatzkommission entwendeten Pfandbriefe durch den Landschafts-Kreditverein angeordnet.)

— Das neueste Justiz-Ministerialblatt enthält eine für die Justizbeamten erfreuliche Verfügung des Justizministers vom 11. d. M. über die Beurlaubung derselben zu Bade- und Erholungsreisen. Nach den bisherigen Bestimmungen durfte nämlich den Justizbeamten nur während der Ferienzeit, vom 21. Juli bis 31. August, ein Urlaub von ihren vorgesetzten Präsidenten oder Direktoren bewilligt werden. Diese Einrichtung hatte den Uebelstand, daß sich alle Wünsche der Beamten auf diese kurze Zeit koncentrirten und in Folge dessen immer nur wenigen eine ausreichende Erholung verstattet werden konnte, daß ferner die Vertretung der Beamten während dieser Zeit große Schwierigkeiten darbot, die Geschäfte liegen blieben und sich als zum Schluß der Ferien dergestalt anhäuften, daß sie später nur mit großer Mühe und erst nach geraumer Zeit bewältigt werden konnten. Der Justizminister hat deshalb in richtiger Würdigung dieser Verhältnisse die bisherige Einrichtung abgeändert und die Prässidenten der Appellationsgerichte ermächtigt, den Justizbeamten ihres Departements künftig innerhalb der drei Monate, vom 1. Juni bis 1. September, zu Bade- und Erholungsreisen einen Urlaub bis auf die Dauer von sechs Wochen zu ertheilen, vorausgesetzt, daß für die Staatskasse keine Kosten dadurch entstehen, die übrigen Mitglieder des Gerichts vielmehr bereit und im Stande sind die Geschäfte des zu beurlaubenden Beamten mit zu übernehmen. Zugleich sind die Präsidenten aber auch angewiesen, darauf zu achten, daß während dieser drei Monate, und insbesondere auch während der Ferienzeit, vom 21. Juli bis Ende August, stets eine hinreichende Anzahl von richterlichen Beamten in Thätigkeit bleibe, damit jede übermäßige Anhäufung der Geschäfte vermieden werde. Die Gesuche der Beamten um Ertheilung von Urlaub müssen bis zum 15. Mai bei dem Vorstande des Gerichts angebracht werden.

Danzig, 17. März. Kapitain Hughes, englisches Schiff „Zwölf Apostel“, von Port Madoc mit Schiefer nach Stettin bestimmt, am 16. c. in Neufahrwasser eingekommen, ist zwischen Arcona und Jasmund (50 Seemeilen von Swinemünde), von der dänischen Fregatte „Tordenskjold“ am 13. c. abgewiesen und solches anf dem Connoissemente vermerkt; er war darauf vor Kolberg, hatte Lootsen am Bord, konnte aber wegen Tiefgang des Schiffes dort nicht einkommen. — Gestern war bei Hela eine dänische Fregatte in Sicht. (Ostſ.-Z.)

Königsberg, 17. April. [Preßprozeß.] Der Redakteur des „Verfassungsfreundes“, Herr Dumas, ist wegen Beleidigung und Verleumdung des Ministerpräsidenten angeklagt. Der inkriminirte Artikel lehnt an die Betheiligung des Herrn v. Bismarck in der Sitzung der Anleihekommission vom 4. Januar c. und an die von demselben schließlich abgegebene Erklärung an, „daß er die Mittel zur Durchführung seiner Politik nehmen werde, wo er sie finde“. Die Anklage behauptet, es werde durch die Raisonnements des qu. Artikels die Erklärung so gedeutet, als solle ein Raub- und Erpressungssystem gegen das Privateigenthum geübt werden. Den Vorwurf der Anklage, es werde dem Ministerpräsidenten untergeschoben, er wolle eine unerlaubte, verbrecherische That üben, weist Herr Dumas zurück. Das, was in dem Artikel gesagt wird, könne nur als Metapher aufgefaßt werden. Der Gerichtshof fand die Vergehen vor, erkannte aber nur auf zwei Monate Gefängniß.

Bayern. München, 14. April. Polen langen hier in auffallend großer Anzahl an. Für die unbemittelten Personen aus jenen Massen junger Flüchtlinge werden die Fahrkarten am Bahnhof von ihren wohlhabenden Landsleuten zur unbehinderten Weiterreise nach Frankreich und in die Schweiz bezahlt.

Hannover, 17. April. So eben ist hier die dritte und wichtigste Schrift des Hrn. v. Warnstedt zur schleswig-holsteinischen Frage erschienen. Sie führt den Titel: „Staats- und Erbrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein. Kritik der Schriften des Staatsraths Zimmermann und des Geheimraths Pernice.“ Der Verfasser, ein geborner Schleswig-Holsteiner, ist bekanntlich Referent im hannöverschen Kultusministerium, sein Votum in dieser Frage ist deshalb von doppeltem Gewicht. „Dannevirk ist gefallen, heißt es im Vorworte, auch die Düppler Schanzen und Fridericia werden fallen; ihre Tage sind gezählt. Aber Dannewirk steht noch. Es ist das Heer von Vorurtheilen, durch welche versucht wird, ein für Kundige klares Recht zu verdunkeln.“ Hr. v. Warnstedt kritisirt dann die Argumente der Herren Zimmermann und Pernice. „Mein Erstaunen“ sagt er, „ist namenlos gewesen, als ich vor wenigen Monaten das Pernice'sche Gutachten kennen lernte. Es ist ein Produkt des tendenziösesten Standpunkts; es leidet an mehr als hundert Verschweigungen und Verdrehungen; keine Urkunde ist wahrheitsgemäß angeführt. Die im Jahre 1854 erschienene Schrift des damaligen Etatsraths Zimmermann, der sein Buch herausgab, als er nach Kiel von den dänischen Machthabern berufen war, überbietet das Pernice'sche Gutachten freilich noch vielfach durch eine Kühnheit der juristischen Hermeneutik, von der in der ganzen staatsrechtlichen Literatur des letzten Jahrhunderts ein zweites Beispiel nicht nachweisbar sein wird.“ Und derselbe Mann, von welchem Warnstedt dies behauptet, bearbeitet noch fortwährend die Bundessachen und die schleswig-holsteinische Frage für unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten! — Von Celle ist mittelst Extrazuges Militär zum Küstenschutze nach Ostfriesland befördert. (M. Z.)

Würtemberg. Stuttgart, 16. April. Das heutige „Bulletin“ lautet: Das Befinden des Königs giebt zu dringenden Befürchtungen neuerdings weniger Veranlassung. Eine weitere Besserung dürfte sich immerhin nur langsam bemerklich machen.

Nassau. Wiesbaden, 15. April. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer machte der Präsident die Mittheilung, daß der Herzog die Annahme der auf die Thronrede beschlossenen Adresse in der Fassung, wie solche aus den Beschlüssen des Hauses hervorgegangen sei, abgelehnt habe. Die Adresse wird demgemäß im Archive des Hauses niedergelegt.

Schleswig-Holstein.

— Der „Staatsanzeiger“ bringt heute folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze vor Düppel: Um die feindlichen Vorposten auch circa 300 Schritt von der zweiten Parallele zurückzutreiben, stellten sich in der Nacht vom 13. zum 14. drei Kompagnieen (die 1., 2. und 4.) des 1. Bataillons und eine Kompagnie (die 11.) des Füsilierbataillons 7ten Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 in der zweiten Parallele, in Kompagniekolonne formirt, an den dort vorhandenen 4 Ausfallsthoren auf, das 2. Bataillon desselben Regiments in derselben Formation als Repli in der Halbparallele zurücklassend. Auf ein gegebenes Signal gingen die Têtenzüge der zuerst genannten 4 Kompagnieen im Laufschritt, ohne sich an die in ihren Schützengräben liegenden dänischen Vorposten zu kehren, durch die Embuscaden des Feindes hindurch und setzten sich auf 3—400 Schritt vor der Parallele fest. Die zweiten Züge der 4 Kolonnen folgten den ersten auf 50 Schritt, nahmen die dänischen Vorposten, circa 100 Mann, gefangen und schafften sie sogleich zurück, währrnd 2 Kompagnieen des Brandenburgischen Pionierbataillons Nr. 3 die Logements für Schützenzüge und Soutiens gruben. Die dritten Züge, auf 100 Schritt Abstand, waren bereit, jeden feindlichen Vorstoß mit dem Bajonette zurückzuweisen.

Die Arbeit der Pioniere war in etwa $^3/_4$ Stunden beendet und wurde von einem leichten Infanteriegefecht begleitet, aber nicht aufgehalten. Das Artilleriefeuer war schwach; leider aber wurde der schon mehrfach rühmlichst erwähnte Major von Jena durch eine Kartätschkugel tödtlich getroffen und ist im Laufe des gestrigen Tages verschieden. Der Lieutenant von Seydlitz erhielt einen tödtlichen Schuß am Kopfe.

Vor Tagesanbruch wurden die vorgeschobenen Kompagnieen durch das zweite Bataillon abgelöst. Da die Ablösung der ersten Kompagnie durch die fünfte aber bereits in die Morgendämmerung hineinfiel, so wurde dadurch ein Tirailleurgefecht herbeigeführt, in welchem der Hauptmann v. Redern durch einen Schuß am Arm schwer verwundet ward, die Kompagnie behauptete jedoch ihre, wenngleich etwas exponirte Stellung. — Der Verlust, ausschließlich der Offiziere, betrug ca. 20 Mann.

— Ueber die Einnahme der Düppeler Schanzen bringt der „St.-A.“ die folgenden, theilweise schon veröffentlichten Depeschen:

Aus Gravenstein: In der Nacht vom 16. zum 17. wurden die dänischen Vorposten bei den Schanzen 5 und 6 ebenfalls zurückgedrängt und verloren dabei circa 60 Mann Gefangene.

Spitzberg, 10 Uhr 51 Minuten. Alle Schanzen 1 bis 6 sind mit Sturm genommen. Harter Kampf. Aus mehreren Schanzen Geschützfeuer. In Schanze 4 der schärfste Kampf.

11 Uhr 3 Minuten: Neue Retranchements auch genommen. Terrain zwischen den Brücken und Schanzen ebenfalls. Einzelne Dänen laufen über die Brücke. Viele Gefangene eingebracht. „Rolf Krake“ hat den Kampf begonnen, beschießt Schanzen.

11 Uhr 12 Minuten: Schanze 7 ist genommen.

11 Uhr 53 Minuten: „Rolf Krake“ ist abgeschlagen.

12 Uhr: Bis jetzt 11 Offiziere, ungefähr 2000 Mann Gefangene. Es werden immer noch mehr eingebracht.

2 Uhr 24 Minuten: Brigade Raven hat 8 und 9 genommen.

2 Uhr 29 Minuten: Brigade Raven, die auch 7 genommen hatte, hat jetzt auch 10 genommen. Harter Kampf um der Brückenkopf.

2 Uhr 38 Minuten: Brückenkopf genommen, Brücke abgebrochen, 40 gefangene Offiziere.

— Se. Majestät der König haben nachstehende Depesche erlassen: An Prinz Friedrich Karl. Spitzberg bei Gravenstein. Nächst dem Herrn der Heerschaaren verdanke ich Meiner herrlichen Armee und Deiner Führung den glorreichen Sieg des heutigen Tages. Sprich den Truppen Meine höchste Anerkennung aus und Meinen Königlichen Dank für ihre Leistungen. **Wilhelm.**

Berlin, 19. April. **Vom Kriegsschauplatze wird offiziell gemeldet: Die Preußen haben bei dem Sturm auf Düppel an Todten und Verwundeten verloren: 2 Generale, 60 Offiziere, 600 Mann. Erbeutet wurden 83 Geschütze und viele Danebrogs.**

— Unterm 10. April schreibt der Korrespondent der „Times“: „Ich bemerke unter den preußischen Offizieren eine gewisse, leicht erklärliche Entrüstung über die von den Dänen verbreiteten Lügen in Betreff der Haltung ihrer Leute im Felde. Es war behauptet worden, die Soldaten hätten sich geweigert, vorwärts zu gehen, und Bitten und Schläge seien angewandt worden, jedoch vergebens, um sie zum Angriffe gegen den Feind zu bewegen. Ich könnte die Namen anderer Fremden anführen, die sich jetzt in einer oder der anderen Eigenschaft im preußischen Lager befinden und die, gleich mir, mit Bedauern und Mißbilligung vernommen haben, welchen Makel man auf den Muth und die Mannszucht der preußischen Soldaten zu werfen sucht. Ich kann Ihnen versichern, daß diese jungen Soldaten keiner solchen Anfeuerung zum Kampfe bedürfen. Sie sind gehorsam, gutwillig, tapfer und vom besten Geiste beseelt, fröhlich, aber nicht lärmend, und ich habe nie gesehen, daß sie vor irgend einer Anstrengung, Mühseligkeit oder Entbehrung zurückgebebt wären. Es sollte mich Wunder nehmen, wenn irgend ein Fall bewiesen werden könnte, wo sie nicht bereitwillig ihren Offizieren gefolgt wären, sondern nöthig gehabt hätten, angetrieben zu werden. Was die Geschichte von den Schlägen betrifft, mit denen man sie zum Vorgehen hätte bewegen wollen, so wird kein Mensch, der das heutzutage im preußischen Heere herrschende System kennt, es für der Mühe werth halten, sie zu widerlegen. Der große Fehler des preußischen Soldaten ist seine Jugend, welche ihn ungeeignet für die Anstrengungen eines langen und schweren Feldzuges macht. Es ist im preußischen Heere allerdings ein Stamm älterer Leute, die der Reserve angehören; allein sie bilden doch nur eine kleine Minorität oder, richtiger gesagt, einen kleinen Bruchtheil. Die meisten Anderen sind bloße Knaben (?). Die Garde ist vielleicht am wenigsten von Allen geeignet, Mühseligkeiten und Strapazen zu ertragen. Man sieht unter der Garde eine Menge großer, bartloser Jungen. Einige der Jägerbataillone bestehen aus kleinen Leuten, die, obgleich so ziemlich demselben Alter angehörig, doch gedrungener gebaut sind, männlicher aussehen und Mühseligkeiten besser ertragen können. Zu einer einmaligen kürzeren Anstrengung ist auch die Garde sehr gut. Wie ich höre, marschirten einige ihrer Bataillone auf dem Wege aus Jütland in zwei Tagen 15 deutsche Meilen. Ein sehr schöner Zug im Charakter des preußischen Soldaten ist die freundliche Behandlung der Gefangenen, von der ich zu wiederholten Malen Zeuge gewesen bin, und selbst nach dem Tode erweisen sie ihnen die Achtung, welche brave Männer einander schulden.“

Altona, Montag, 18. April, Nachmittags. Nach der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ haben sich gestern 250 Beamte aller Dienstzweige, welche dem Könige Christian den Huldigungseid geleistet hatten, in Neumünster versammelt und beschlossen, die Huldigung zurückzunehmen und davon in Kopenhagen Anzeige zu machen.

Altona, Montag, 18. April, Abends. Die „Schleswig-Holsteinische Ztg.“ theilt mit, daß eine Deputation der holsteinischen Ständemitglieder sich Ende dieser Woche nach London begeben wird.

Kopenhagen, 13. April. Das Kriegsministerium macht folgende Mittheilungen: Unter dem 13. Morgens: Das feindliche Feuer gegen die Düppelstellung war gestern wiederum sehr heftig und wurde bis in die Nacht fortgesetzt. 74 Verwundete wurden eingebracht, darunter Premier-Lieutenant Eising (17. Regiment), schwer verwundet. In Sonderburg fiel noch ein Theil Granaten hinein. Auf unserer Seite ist besonders die Snurlykke-Batterie thätig; der Feind hat bei Ravnskoppel und Ransgard zwei neue Batterien angelegt. Nördlich von Apenrade hat eine Expedition unter Lieutenant Aarö einen Lieutenant, drei Unteroffiziere und einen Gemeinen vom 11. Ulanen-Regiment gefangen genommen.

Unter dem 13., 12 Uhr Mittags: Das Feuer des Feindes war heute Nacht ebenso heftig, wie gestern, ca. 500 Schüsse wurden pr. Stunde gethan. Sonderburg ist wiederum in Brand geschossen. Die feindlichen Parallelen auf dem linken Flügel sind etwas näher herangeschoben worden. Der Verlust an Mannschaft ist verhältnißmäßig weniger beträchtlich, doch ist Major Rohweder vom 10. Regiment gefallen.

Das englische Dampfschiff „Chanticleer“, Kapitain Wincent, ist wegen Blokadebruchs bei Stettin (?) von der Schraubenfregatte „Själland“ aufgebracht worden und gestern Abend auf der hiesigen Rhede angekommen.

Kopenhagen, 14. April. Aus Augustenburg geht der „Berl. Tid.“ ein Telegramm ihres Korrespondenten vom 13. April, 9 Uhr Abends, folgenden Inhalts zu: Fortgesetzte Beschießung der Schanzen während des ganzen Tages. Zwischen Düppel und Rackebüll hat der Feind gestern eine neue Batterie errichtet, von welcher er Bomben vom schwersten Kaliber wirft. Mehrere Verwundete sind eingekommen.

Der Bericht des Kriegsministeriums heute Vormittag lautet: Die Beschießung der Düppelstellung am gestrigen Tage stand an Heftigkeit der an den vorhergehenden Tagen nicht nach und nahmen gestern noch mehr Batterien daran Theil. Unser Verlust an Todten und Verwundeten war jedoch verhältnißmäßig nicht so bedeutend. Mehrere Höfe und

Gebäude auf Alsen in der Nähe der Küste längs des Alsensundes sind in Brand geschossen worden.

Das Oberkommando meldet heute um 11 Uhr 20 Minuten, daß der Feind gestern Abend um 10 Uhr unsere in den Schützengräben stehenden Vorposten mit einem in der Schlucht vor Schanze Nr. 2 verborgen gehaltenen Bataillon angriff, sie bis in die Laufgräben zurückwarf und einen Sergeanten und 60 Mann vom 5. Regiment abschnitt. In Folge davon waren unsere Schützengräben auf dem linken Flügel verlassen und zum Theil vom Feinde besetzt worden, welcher seine Arbeiten fortgesetzt hat. Bei Tagesanbruch wurden zwei Vorposten-Kompagnien beordert, den Versuch zu machen, die Schützengräben wieder zu besetzen. Dies glückte nicht. Sekonde-Lieutenant A. V. Hansen vom 6. Regiment wurde an der Schulter verwundet. Heute Nacht war das Artilleriefeuer etwas weniger heftig. Seit heute Morgen sind die Schanzen nur schwach beschossen worden, während ein stärkeres Feuer gegen die Batterien auf Alsen gerichtet war. In die Stadt und den Hafen von Sonderburg sind einige Granaten gefallen. Lieutenant H. Larsen vom Ingenieur-Korps ist heute Nacht gefallen.

Aus Augustenburg vom 14., 9 Uhr Abends, meldet der Korrespondent der „Berl. Tid.“: Unter minder heftiger Beschießung hat der Feind heute aus neuen, sehr nahe dem Sunde errichteten Batterien mehrere Gebäude auf Alsen in Brand geschossen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. April. Garibaldi begab sich gestern Vormittag in Begleitung des Herzogs von Sutherland nach Bedford, um sich dort auf dem in der Nähe der Stadt gelegenen Gute eines Herrn Howard ein Pflügen mit Dampf anzusehen. Um 5 Uhr Nachmittags traf der General wieder in London ein und speiste einige Stunden später bei seinem Landsmanne Panizzi, dem Bibliothekar des britischen Museums, in Gesellschaft des Herzogs von Sutherland, des Generals Eber, des Earl von Shaftesbury, Lord Wodehouse's, Lord Frederick Cavendish's, Herrn Gladstone's und Sir John Romilly's.

Frankreich.

Paris, 16. April. Da der Moniteur für das Kaiserreich Mexiko noch keine eigene Rubrik gestiftet hat, so benutzt er heute noch die Rubrik „Deutschland“, um darin sechs ziemlich umfangreiche Dekrete des neuen Kaisers Maximilian zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Nr. 1. setzt eine in Paris domicilirte Kommission für die Finanzen Mexiko's ein. Dieselbe besteht aus drei Personen, welche von der mexikanischen, französischen und englischen Regierung dazu ernannt und beauftragt werden, ein großes Buch der auswärtigen Staatsschuld des Kaiserreichs Mexiko anzulegen, wovon der kaiserliche Schatz in Mexiko eine Doublette erhält. Die Zinsen der Staatsschulden werden in Paris und London ausgezahlt. Nr. 2 ernennt den französischen Kommissar, den Senator Grafen de Germiny (früheren Bank-Gouverneur) zum Vorsitzenden der Finanz-Kommission ad 1. Nr. 3 dekretirt die Kontrahirung einer Anleihe von 8 Mill. Pfd. St. oder 201,600,000 Frs., die mit 6 pCt. verzinst und vom 1. April 1869 an mit 1 pCt. jährlich amortisirt werden soll. Die Emission geschieht zu 63 Frs. für jede 6 Frs. Rente oder 100 Frs. Nominalwerth. In Paris und London werden Subskriptionen eröffnet. Die erste Anzahlung ist 13 Frs.; die übrigen 50 Frs. sind in 5 Raten von je 2 Monaten zu berichtigen. Nr. 4 dekretirt, daß in das große Staatsschuldbuch von Mexiko Jahresrenten im Betrage von 6,600,000 Frs. oder 261,905 Pfd. St. eingetragen und dem Finanzminister des Kaisers der Franzosen zur Verfügung gestellt werden, der darüber in aller Form auf 66 Mill. Frs. nach den Stipulationen der am 10. d. abgeschlossenen diplomatischen Konvention Quittung geben wird. Nr. 5 bestätigt die mit den Banquiers Glyn, Mills u. Co. in London am 20. März abgeschlossene Konvention wegen Besorgung der Anleihe von 8 Mill. Pfd. St. ad 3. Nr. 6 endlich betrifft die Konsolidirung der seit dem 1. Januar 1854 nicht mehr eingelösten 20 halbjährigen Coupons der alten mexikanischen Bons vom Jahre 1851 zu neuen 3proz. Rentenbriefen, die mit 153,625 Pfd. St. Rente ins große Staatsschuldbuch eingetragen werden sollen.

— Der „Courrier du Dimanche“ spricht heute von einer unterm 7. d. M. ergangenen Cirkulardepesche des Herrn Drouyn de Lhuys, in welcher bemerklich gemacht sei, daß weder die Depesche vom 20. März, noch die vom 3. April gesagt habe, in welcher Weise Schleswig-Holstein in der Souveränetätsfrage zu Rathe gezogen werden solle. Die Entscheidung darüber stehe nur der Konferenz zu, die auch über das Wie befinden werde, wenn sie es überhaupt für zweckmäßig halte, das Volk selbst sich aussprechen zu lassen.

— Der „Schl. Ztg.“ wird von hier als zuverlässig gemeldet: Das Resultat der Sendung Clarendons besteht darin, daß Frankreich in die Forderung eines sofortigen Waffenstillstandes als Ausgangspunkt für die Konferenzen willigt und nicht nur für die Lösung der deutsch-dänischen, sondern auch der allgemeinen europäischen Fragen gemeinsame Gesichtspunkte zwischen den Westmächten vereinbart worden sind.

Schweiz.

Bern, 15. April. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde als Nachspiel zum Greco-Attentate von dem Bundesrathe auf von Paris und von Turin aus an ihn ergangene Reklamation hin beschlossen, den bereits gegen Mazzini bestehenden Beschluß der Ausweisung aus der Schweiz zu erneuern und sämmtlichen Kantonalbehörden von diesem Beschlusse, damit sie den italienischen Agitator betreffenden Falles zur Haft bringen, Kenntniß zu geben. Diese bundesräthliche Maßnahme, welche übrigens von geringem Erfolge sein dürfte, ist durch den Mißbrauch motivirt, welchen Mazzini bei seinen Kreuz- und Querzügen zu wiederholten Malen mit dem schweizerischen Asylrechte getrieben habe. (K. Z.)

Italien.

— Laut Berichten aus Rom vom 13. April war am Tage vorher in der Straße Palanbella eine Bombe geplatzt und hatte drei Personen verwundet. Die päpstliche Gensd'armerie hatte einen Advokaten verhaftet und bei ihm Briefe mit Beschlag belegt, die von Mitgliedern der Unionspartei herrührten.

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. April. [Zur Lage der Bauern in den Westprovinzen; Nachrichten aus dem Kaukasus.] Die aus Litthauen und Weiß-Rußland eingehenden Nachrichten sind im Allgemeinen sehr befriedigend. Man muß eingestehen, von welchem Standpunkte aus man die Sache auch betrachte, die endliche Regelung der Verhältnisse zwischen Gutsherren und Bauern ist ebenso entsprechend den nationalen und politischen Interessen als den Anforderungen der Gerechtigkeit. Für die Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien werden die Details der neuen Ordnung bis zum 1. Januar 1865 durchgeführt, für die Gouvernements Mohilew, Witebsk, Minsk und Grodno bis zum 1. Februar. Von da ab treten die Bauern in den vollen Besitz ihrer, von jeder Verpflichtung gegen ihre alten Gutsherren freien Grundstücke. — Die letzten militärischen Operationen in den südlichen Gebirgsgegenden des Kaukasus haben eine fast vollständige Beruhigung derselben zur Folge gehabt. Die Abadzhiken und die Groß-Chaprugen sind nach dem Kuban übergesiedelt oder in die Türkei ausgewandert. Es bleibt nun noch der kleine Stamm der Ubyzken zu unterwerfen und die reichen von ihren Bewohnern verlassenen Gebirgsgegenden mit neuen Kolonisten zu bevölkern. Bereits ist das ganze Terrain in Loose eingetheilt, von denen jedes ein Kosakendorf in Zukunft zu bilden bestimmt ist. Auch haben 400 Matrosen-Familien um Niederlassung an den Küsten des Schwarzen Meeres gebeten, wodurch der Grund zu einer neuen Schifffahrt und Handel gleich geeigneten Bevölkerung gelegt werden dürfte. — Um das auf den nördlichen und südlichen Abhängen des westlichen Kaukasus in Besitz genommene Terrain zu sichern und die Beruhigung des Landes zu beschleunigen, wurde der Generalmajor Heimann mit einem Detachement gegen die Ubykhen, die allein noch Raubeinfälle in die von uns schon beruhigten Kaukasusgebiete machen, entsendet. Ein gestern von Tiflis hier eingetroffenes Telegramm berichtet, daß Generalmajor Heimann am 18. März zwischen den Flüssen Psezuape und Schache den Ubykhen eine Niederlage und beträchtliche Verluste beigebracht hat. Unsererseits verloren wir an Todten einen Offizier und 7 Soldaten. Verwundet wurden ein Offizier und 14 Gemeine. Das ehemalige Fort Golowin besetzte Generalmajor Heimann ohne einen Schuß zu thun.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. April. Der Minister des Aeußern, Graf Manderström, veröffentlicht in der heutigen „Post Tidning“ zur Widerlegung der neuesten Erklärung des Grafen H. Hamilton die schwedische Depesche vom 16. November vor. J. Es wird in diesem jetzt zwar veralteten, aber immer noch bemerkenswerthen Aktenstück zunächst der Eindruck besprochen, den das plötzliche Hinscheiden des Königs von Dänemark am 15. November auf das schwedische Königshaus gemacht habe, und dann erklärt, daß das diesseitige Kabinet, obgleich es sich jeden Rathschlages enthalten wolle, dennoch den lebhaften Wunsch hege, es möge das Einvernehmen der beiden nordischen Kabinette das bisherige bleiben; zugleich wird jedoch hervorgehoben, daß Schweden sich nicht verpflichten könne, die Initiative zu ergreifen, sondern diese vielmehr der dänischen Regierung überlassen müsse.

Zugleich veröffentlicht Graf Manderström zu fernerer Rechtfertigung des Regierungs-Standpunktes den Insinuationen der Skandinavisten gegenüber ein größeres Bruchstück aus dem ursprünglichen Entwurfe zu dem eventuellen Allianztraktat, datirt aus Stockholm, 27. Oktober 1863. Es geht daraus hervor, daß die schwedisch-norwegische Regierung, wenn dieselbe auch wirklich die Absicht hatte, Dänemark im Falle einer etwaigen Ueberschreitung der Eider Seitens einer deutschen Armee mit einem Hülfs-Korps von 10—20,000 Mann aller Waffengattungen Beistand zu leisten, sich doch das unbeschränkte Recht der freien Entschließung für den Fall vorbehalten hat, daß zwischen Deutschland und Dänemark ein Krieg aus einem in dem Entwurfe nicht vorhergesehenen Grunde entspringen sollte. Von einer sofortigen Unterzeichnung des Allianz-Vertrages, wie Graf Hamilton dies behauptet, ist in keinem der beiden Aktenstücke die Rede, sondern es hat sich das Stockholmer Kabinet vielmehr in jeder Beziehung freie Hand erhalten.

Griechenland.

— Das „Pays“ führt als Beispiel der grenzenlosen Unordnung, welche in Griechenland unter dem Ministerium Bulgaris herrschte, das Faktum an, daß eine Kompagnie Infanterie sich buchstäblich verloren hatte. Niemand konnte in den Bureaux des Kriegsministeriums sagen, was aus ihr geworden war. Nirgends fand man Spuren von ihr. Diese Kompagnie spazierte ohne Vorwissen der Regierung durch Griechenland von Stadt zu Stadt ohne Ordnung, ohne Chefs, blieb, wo es ihr gefiel, und machte sich schnell fort, wenn der Ort ihr nicht mehr behagte. Nach Forschungen des neuen Ministeriums entdeckte man denn endlich diese Kompagnie, welche seit drei Monaten vagabundirt hatte. Sie befand sich in Amphissa, wo sie darüber deliberirte, ob sie nach Stilis oder nach Lamia gehen wollte. Man mußte Gewalt anwenden, um sie in eine feste Garnison zu bringen.

Asien.

Suez, 16. April. [Telegr.] Die mit der Ueberlandpost eingetroffenen Berichte melden aus Shangai vom 9. März, daß Eshing von Major Gordon angegriffen und von der Garnison geräumt worden ist. In Nord-China herrscht schreckliche Noth.

Amerika.

Newyork, 29. März. Die Lage der Dinge ist in den letzten zwei Wochen ziemlich dieselbe gewesen. Außer den Vorbereitungen zum Frühjahrs-Feldzuge und einigen kleinen Unternehmungen hat sich auf dem Kriegsschauplatze nichts ereignet; die Stimmung des Landes ist nach wie vor gedrückt, das Gold steht beinahe so hoch, als es in der schlimmsten Zeit während des vorigen Winters stand, und das Volk macht sich täglich mehr mit dem Gedanken vertraut, daß es noch der energischen Zusammenraffung aller Kräfte und Mittel bedarf, um der Secession im Laufe des Jahres ein Ende zu machen. Die Ernennung Grant's zum Oberbefehlshaber ist bei dieser Erkenntniß der Lage überall freudig aufgenommen worden. Der neue Obergeneral ist bereits zur Potomac-Armee abgegangen, die in drei Armeekorps zusammengezogen ist, und will, wie es heißt, sofort auf dem Wege über die Halbinsel, der alten, von M'Clellan eingeschlagenen Route, gegen Richmond vorgehen. Ob die offene Ankündigung dieser Absicht nur eine Finte ist, um den Feind irre zu führen, und ob Grant den Hauptschlag gegen Atlanta führen will, wie Viele vermuthen, oder ob beide Bewegungen zugleich ausgeführt werden sollen, wird die nächste Zukunft lehren. Durch die Vereinfachung des Kommando's in der Armee ist Grant weniger in seinen Bewegungen gehindert, als irgend einer seiner Vorgänger; zudem steht jetzt Sigel in West-Virginien und Butler in Ost-Virginien, die alles, was sie können, aufbieten werden, um ihm in die Hände zu arbeiten. Aus allen Theilen des Landes werden jetzt die verzettelten Streitkräfte herangezogen; so aus Florida, Süd-Carolina und der Umgegend von Washington. Es ist daher die begründete Aussicht vorhanden, daß Grant in wenigen Wochen eine bedeutende Armee zur Disposition haben wird, eine Armee, deren Mehrzahl aus neu angeworbenen Veteranen-Regimentern besteht und es mit den besten Truppen der Konföderirten aufzunehmen vermag. Man berechnet jetzt sämmtliche im Felde stehende Soldaten des Bundes auf 800,000 Mann; allein von dieser Zahl sind mehr als ein Viertel übers Land zerstreut und darum so gut wie gar nicht für größere Operationen vorhanden: alles Folgen des Scott'schen Anaconda-Planes, dem Grant jetzt hoffentlich für immer ein Ende machen wird. Die halbe Politik des Präsidenten gegen die Grenz-Sklavenstaaten, die sogenannte Kentucky-Politik fängt in einem Augenblicke, wo vor Allem der Rücken der vordringenden Bundesheere sicher sein sollte, an, ihre verderblichen Früchte zu tragen. Die Anmaßung der Staatsbehörden von Kentucky ist fast sprüchwörtlich geworden. Nicht zufrieden mit seiner bisherigen Widersetzlichkeit, verlangte der Gouverneur Bramlette vor diesen Tagen vom Präsidenten, er solle die Anwerbungen von Sklaven in Kentucky einstellen; ja, während er sich in Washington befand, ließ er zu Hause eine Proklamation drucken, in welcher er das Volk von Kentucky aufforderte, die Befugniß der Bundesregierung zur Anwerbung von Negersoldaten nicht anzuerkennen und derselben mit bewaffneter Hand Widerstand zu leisten. Aus den Andeutungen Bramlettes und seiner Freunde geht sogar hervor, daß man in Kentucky beabsichtigt, sich der Verbindungslinien mit den südlichen Armeen Grants zu bemächtigen, so daß die Secessionisten vom Staate Besitz ergreifen und ihn dem Bunde wieder entreißen können. Ob der am 25. d. M. erfolgte Angriff des Süd-Generals Forrest auf Padukah das Vorspiel oder einen Theil dieses Programmes bildet, läßt sich aus den darüber hierher gelangten ziemlich verworrenen Berichten bis jetzt noch nicht erkennen. Jedenfalls kann man sich die Möglichkeit, daß Forrest durch Tennessee und ganz Kentucky ungestört bis an dessen nordwestliche Grenze, an den Ohio, an welchem Padukah liegt, vordringen konnte, nicht anders erklären, als daß überall die Bevölkerung auf seiner Seite war und ihm jeden nur denkbaren Vorschub leistete. Forrest mußte schließlich zwar unverrichteter Dinge wieder abziehen, allein erst, nachdem er die Stadt geplündert und in Brand gesteckt hatte. Unter den vom Feuer vernichteten Gebäuden befinden sich auch die Regierungsmagazine mit sehr bedeutenden Vorräthen. Wie viel oder wie wenig Schaden auch angerichtet sein mag, es ist ein Beweis für die Schwäche und Kurzsichtigkeit der Regierung, daß überhaupt ein so unerwarteter Angriff auf eine innerhalb ihrer Linien gelegene Stadt erfolgen konnte, und eine noch größere Schwäche ist es, daß man offene Freunde der Konföderirten, wie diesen Bramlette, durch Nachgiebigkeit zu gewinnen sucht. Wir würden diese Halbheiten und Jämmerlichkeiten nicht zu beklagen haben, wenn Linkoln nicht wieder Kandidat für die Präsidentschaft wäre und vor Allem darnach trachtete, die Stimmen der Grenz- und Sklavenstaaten für sich zu gewinnen, welchen auf diese Weise die Entscheidung über die Geschicke des Landes in die Hände gespielt wird.

— Der Dampfer „China“ ist aus Newyork mit Nachrichten vom 6. d. in Cork eingetroffen. Nach denselben hat der Kongreß einstimmig erklärt, er könne nicht anerkennen, daß auf den Ruinen einer amerikanischen Republik unter Mitwirkung einer europäischen Macht eine Monarchie begründet werde.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19. April. Das heutige Koncert im Theater konnte auf keinen besseren Tag treffen. Die Theilnahme für unsere Achtzehner wird sich ohne Zweifel eklatant durch den Besuch desselben bekunden. Da dieses Regiment bei Düppel immer voran war, wird es leider! auch schwere Verluste zu beklagen haben, und Posen hat eine moralische Pflicht, der Hinterbliebenen zu gedenken. — Wie wir vernehmen, wird dieses Konzert nicht die einzige Feierlichkeit des heutigen Tages sein; auf den öffentlichen Gebäuden wehen Fahnen, für den Abend steht Illumination in Aussicht.

— [Handwerkerverein.] Herr Rektor Banselow hielt gestern den angekündigten Vortrag über Shakespeare. Wir feiern jetzt das 300jährige Jubiläum des großen englischen Dichters, und immer noch steht er nicht nur in England als der Einzige da, sondern auch außerhalb verehrt ihn die ganze gebildete Welt als den bis jetzt unübertroffenen Dichterfürsten. Und wo findet man auch wohl edlere und schönere Gedanken, als in den Shakesspareschen Dichtungen. Welche Dichtungen, neben denen unseres Schiller und Göthe, sind mehr geeignet, große, erhabene Ideen zu verbreiten, als die eines Shakespeare. Freilich sind diese edeln Kerne gar häufig von einer harten Schale umschlossen, und die feinen, durchdringenden Gedanken, die philosophischen Ansichten machen die Shakespeare-Lektüre, weil sie schwer ist, dem Nichtdenker unliebsam, der ihr die mundrechteren Arbeiten unserer modernen Dichter vorzieht, weil er bei diesen weniger Verstand anzuwenden braucht. Doch der Talentvolle wird die tiefliegenden Schätze in den Shakespeare'schen Werken bald erkennen und sie mit allem Eifer zu heben suchen. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Shakespeare-Lektüre immer mehr die Ueberhand gewinnt und eine immer allgemeinere wird. Der Vortragende ging nun speciell zu des Dichters Drama „Coriolan“ über, charakterisirte diesem gegenüber den aristokratischen Standpunkt Shakespeare's, von dem aus der Dichter das römische Volk mehr oder weniger mit dem englischen Pöbel, der ihm stets vorgeschwebt, und der ihm daher die rühmlichen Eigenthümlichkeiten des römischen Volkes nicht zugänglich machte, vermengt, wogegen er den Coriolan, der ihm als Edler viel näher steht, meisterhaft umfaßt hat, und gab hierauf eine sehr ausführliche Charakteristik des Dramas selbst, sowie der in demselben vorkommenden Personen, des Coriolanus, Menenius, Agrippa, Tullus Aufidius, der Volumnia, Coriolans Mutter ꝛc. Hierauf las der Redner mit der ihm gerade hierin eigenen Meisterschaft mehrere Scenen aus dem genannten Drama den mit Spannung lauschenden Anwesenden vor, die dafür durch reiche Beifallsbezeugungen dankten. — Nach dem Vortrage machte der Herr Vorsitzende noch einige geschäftliche und andere Mittheilungen. Er legte es den Mitgliedern besonders ans Herz, zu dem heute Abend im Theater stattfindenden Konzert für die Verwundeten des 1. Posen'schen Inf. Regmts. Nr. 18 recht zahlreich zu erscheinen. — In der Bibliothek fehlen noch 69 Bücher und werden die säumigen Mitglieder nochmals aufgefordert, diese behufs Revision doch möglichst bald einzuliefern. — Mehreren Anträgen zufolge wird Herr Professor Semann der jüdischen Feiertage wegen nicht Donnerstag, sondern erst Montag im Verein auftreten. — Die Mitglieder des Lesezirkels werden aufgefordert, am nächsten Sonntag um 8 Uhr Abends im Odeum zu erscheinen, um unter der Leitung des Herrn Rektors Banselow weiter zu lesen.

— Der Gutspächter Dionisius von Gółkowski auf Czekanowo, Kreis Straßburg in Westpreußen, wird wegen vorbereitender hochverrätherischer Handlungen vom königlichen Staatsgerichtshofe in Berlin steckbrieflich verfolgt.

— Nachdem der Regierungsassessor v. Moeller von hier in das Ober-Präsidium zu Breslau versetzt worden ist, wird, wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, der bisher hier beschäftigte Regierungsassessor Scholz nunmehr als Hülfsarbeiter in das Kultusministerium in Stelle des nach Merseburg versetzten Regierungsraths Grisard eintreten.

— Die diesjährige Prüfung zur Aufnahme von Aspiranten in die katholischen Schullehrer-Seminarien wird in Posen am 14. und 15. Juni c., in Paradies am 7. und 8. Juni c. stattfinden. Die Aspiranten müssen sich Tags zuvor in Posen bei dem Seminardirektor Herrn Nitsche, in Paradies bei dem Seminardirektor Herrn Röhr, persönlich melden und die erforderlichen Atteste beibringen.

— Zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren sind im Bezirke der hiesigen Königlichen Regierung und den angrenzenden Bereichen für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar: den 23. April in Kreutzburg, den 25. April in Namslau, den 27. April in Poln. Wartenberg, den 10. Mai in Trachenberg, den 12. Mai in Krotoschin, den 14. Mai in Gostyn, den 17. Mai in Schrimm, den 18. Mai in Schroda, den 20. Mai in Kosten, den 23. Mai in Züllichau, den 29. September in Gnesen, den 1. Oktober in Wongrowiec, den 4. Oktober in Zirke, den 6. Oktober in Driesen, d. 8. Oktober in Landsberg a. W. Die von der Militär-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

l. Bahnhof Kreuz, 18. April. Heute brachte der Eilzug, von Königsberg kommend, 2 gefangene Insurgenten in Begleitung von 4 Konstablern. Der eine Gefangene besonders erregte großes Aufsehen, da er an den Händen gefesselt war. Als er Mittagbrot einnahm, wurden ihm die Fesseln gelöst. Sein Name soll Callier sein. Man hat sich in Strasburg in Preußen seiner Person bemächtigt. Er sah zerknirscht und verbissen aus, weil er nicht preußischer Gefangener sein will, da er nur gegen die Russen gekämpft habe.

r Wollstein, 15. April. [Kreiskommunales; Hopfen; Turnerisches.] Der hiesige Kreis hat pro 1864 an Kreiskommunal- und Kreis

Chausseebeiträgen 13,975 Thlr. zu zahlen. Die Vertheilung dieser Summe ist nach dem von der k. Regierung bestätigten Kreisbeschlusse vom 10. Dezbr. v. J. auf die Domänen mit 25¹/₃ Proz. nach dem Grundbesitz, auf die Städte mit 18¹/₃ Proz. nach der Klassensteuer und auf die Landgemeinden mit 56 Proz. ebenfalls nach der Klassensteuer erfolgt. — Die Hopfenbestände, welche sich in der Höhe von einigen hundert Centnern zum größten Theile in den Händen von Händlern befinden, sind in der neuesten Zeit durch Einkäufe eines Handlungshauses aus Hamburg um ein Bedeutendes reduzirt worden. Der Centner guter Waare wurde bis zu 38 Thlr. bezahlt. — Unser Turnverein, der jetzt 60 fast nur aktive Mitglieder zählt, wird am 17. Juli c. seinen Gründungstag festlich begehen und hierzu die Turnvereine in unseren Nachbarstädten einladen. Es wird bereits auf dem Turnplatze ein ziemlich kostbares Turngerüst hergestellt.

§ Bromberg, 17. April. [Schwurgerichtssitzung.] Vor dem hier seit dem 11. d. M. zusammengetretenen Schwurgerichte für die Kreise Bromberg, Inowraclaw und Schubin unter dem Vorsitze des Appellationsgerichtsrathes Schaller hier wurde gestern ein Prozeß verhandelt, der das Interesse der Zuhörer lebhaft in Anspruch nahm. Die in deutscher und polnischer Sprache geführten Verhandlungen begannen um 9 Uhr Vormittags und dauerten, eine Pause von zwei Stunden abgerechnet, bis heute früh um ¹/₄ Uhr. Angeklagt sind wegen schwerer Erpressung, resp. Raubes, schweren Diebstahls und Meuterei: der Torfstecher Joseph Mlotkowski aus Lojewo-Abbau, der Büdner Thomas Litwicki aus Reinau, ferner die Einlieger Stephan Raczkowski, Michael Glowacki, Mathias Pilarowski und Muszynski aus dem Inowraclawer Kreise. — Bei der schweren Erpressung waren betheiligt: Mlotkowski und Litwicki. In der Nacht zum 16. Dezember pr. vernahm der Schäfer auf dem Gute des Herrn v. Gluczkowski, Golejewo, ein heftiges Gepolter an der Thür des Schafstalles. Nachdem er dieselbe geöffnet, sah er drei Männer mit Pistolen vor sich, von denen der eine, Mlotkowski, fragte: „Ist noch Jemand in dem Stalle? Sag' mir die Wahrheit, wenn dir dein Leben lieb ist." Hierauf erkundigte sich M., ob die drei jungen Herren zu Hause wären rc. Auf dem Hofe standen noch etwa nach der Aussage des Schäfers über 30 Mann. M. begab sich mit seinen beiden Kameraden, nachdem er noch eine Axt gefordert, um die Thür des Herrenhauses damit einzuschlagen, falls man nicht aufmachen würde, nach dem herrschaftlichen Hause. Auf mehrmaliges Klopfen an der Thür öffnete Hr. v. Gluczkowski, der im ersten Stockwerke schlief, das Fenster und fragte, was man begehre. M. sagte, er verlange Einlaß, er sei Kommandeur von polnischen Insurgenten aus Polen und solle von ihm Namens der National-Regierung seine drei Söhne holen, um sie nach dem polnischen Lager zu bringen. Wollte er aber die Söhne nicht ziehen lassen, so käme es darauf auch gerade nicht an, er müßte sich dann aber loskaufen und das sollte 1000 Thlr. Er möchte jedoch keineswegs Umstände machen; seine Leute, 50 Mann an der Zahl, ständen wie er sehe auf dem Hofe und — zahlte er nicht sofort, so würde er Befehl geben, daß das Geld gewaltsam genommen werden sollte, wobei er noch schlimmer fortkommen würde. Er und seine Leute seien gut katholisch, sie würden ihn schon, wenn er gutwillig zahlte, milde behandeln u. s. w. Wirklich nahm Hr. v. G. in einiger Entfernung vom Hause eine Menge von Menschen wahr, die größtentheils mit Pistolen bewaffnet zu sein schienen. Er versicherte dem M., daß er die verlangte Summe nicht zahlen könne, da er nicht so viel besitze und machte geringere Gebote. Endlich einigte man sich auf 200 Thaler. Es wurde die Thür geöffnet und M. nahm die Geldsumme, welche v. G. auf dem Tische aufzählte in Empfang. Nachdem einer der Kameraden des M. noch ein Gewehr mitgenommen hatte und unter die Leute auf das Verlangen des M. Brot ausgetheilt war (die Leute wären von dem großen Marsche sehr ermüdet, sagte M., sehr erschöpft), zog man vom Herrenhofe ab. Die Bande jubelte, schoß mehrere Pistolen ab und schrie: Vivat! Hurrah! do Polski! Polska żyje! (Nach Polen! Es lebe Polen!). In dem Kruge zu Polanowiec und am andern Tage in Kruschwitz wurde das Geld gewechselt und vertheilt. Der Torfstecher und Insurgenten-Kommandeur will 5 Thaler erhalten und sich damit in seine Heimath begeben haben, mit dem Versprechen sogleich wieder zu kommen, wenn sie ihn rufen würden. Er behauptet, er sei am 15. Dezember Abends von den Insurgenten aus seiner Wohnung gewaltsam mitgenommen und zum Führer der Schaar gemacht worden, er wisse aber nicht, ob sie nach Polen gegangen sei oder nicht. — Der zweite Angeklagte Litwicki konnte nicht rekognoscirt werden; er bestritt übrigens jede Theilnahme an der Erpressung. Mlotkowski war geständig.

Die zweite Anklage wegen Raubes betraf Litwicki, Glowacki und Pilarowski. In einer Nacht des Juni oder Juli pr. drangen die Angeklagten bei dem Wirthe Ignatz Paczkowski in Lojewo-Hufen ein und verlangten Geld. Als Paczkowski ihnen das nicht geben konnte, lief er in den Stall und verkroch sich in eine Krippe. Die Räuber eilten ihm jedoch nach, fanden ihn endlich auf und mißhandelten ihn in arger Weise, bis es dem Paczkowski gelang, zum zweitenmale zu entfliehen. Jetzt gingen die Angeklagten nach der Stube und nahmen, was sie nur transportiren konnten: Betten, Kleider u. s. w. Der Schaden soll sich nach der Behauptung des Damnifikaten auf über 100 Thlr. belaufen haben. — Die dritte Anklage wegen schweren Diebstahls war gerichtet gegen Litwicki, Pilarowski und Muszynski. In der Nacht zum 20. November pr. waren dieselben bei dem Gutsbesitzer Manski in Sobiesierze bei Inowraclaw durch ein Fenster eingebrochen und hatten dessen Speise-Kammer, nachdem sie vorher ein Licht angezündet, vollständig ausgeräumt. Der Schade dürfte etwa 100 Thlr. betragen haben. — Die vierte Anklage wegen Meuterei bezog sich auf Litwicki, Mlotkowski und Raczkowski. Diese saßen zusammen in einer Zelle des Gefängnisses zu Inowraclaw als Untersuchungsgefangene und versuchten in der Nacht zum 19. März c. einen Ausbruch. Sie hatten bereits ein Loch von 2 Fuß Länge und 1 Fuß Höhe in die Mauer fast bis nach außen hin geschlagen, als durch das Geräusch und Geklopfe ein Gefangenaufseher, der unter ihrer Zelle wohnte, aufmerksam wurde, und den Ausbruch inhibirte. — Als Vertheidiger fungirten die Justizräthe Herren: Schulz-Völcker, Schultz II. und v. Groddek. Es wurden 26 Zeugen vernommen. Das Verdikt der Geschworenen lautete für Alle mit Ausnahme des Litwicki bei der schweren Erpressung auf schuldig und der Gerichtshof verurtheilte: Mlotkowski zu 12 Jahren Zuchthaus und 10jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht, Litwicki, der dreier Anklagen schuldig befunden, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht, Pilarowski zu 6 Jahren Zuchthaus und 6jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht, Glowacki zu 5 Jahren Zuchthaus und 5jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht, Raczkowski zu 2 Jahren Zuchthaus und 2jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht und Muszynski zu 1 Jahr Gefängniß, zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und zu 1jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten schienen über ihre Verurtheilung sehr gleichgültig zu sein, ja Mlotkowski lächelte sogar, als ihm bei der Abführung in das Gefängniß, wie üblich, Ketten angelegt wurden.

X. Gnesen, 16. April. [Zuchteber; Baumdefraudation; Gefangener.] Der Herr Oberpräsident der Provinz Posen beabsichtigt, die Schweinezucht, welche in der hiesigen Provinz fast allgemein eine Haupt-Erwerbsquelle des kleinen Wirths bildet, durch den Einfluß der Kreuzung mit englischen Ebern zu fördern und zu diesem Behufe zunächst, wo möglich in jedem Kreise, einer Gemeinde, deren bäuerliche Wirthe zur Anschaffung eines englischen Zuchtebers geneigt sind, zu den Ankaufskosten eine Beihülfe bis zur Hälfte derselben aus einem ihm von dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zur Disposition gestellten Fonds zu bewilligen. Er hat daher die Landrathsämter aufgefordert, ihm mindestens eine, bei vorhandener Geneigtheit, auch mehrere solcher Gemeinden, welche zum käuflichen Erwerbe eines englischen Zuchtebers, dessen Preis auf 34 Thlr. zu stehen kommt, bereit sind und von denen man die Erwartung hegen darf, daß die Thiere gut gehalten und auch zur Zucht verwendet werden, baldigst in Vorschlag zu bringen. — Dem Rittergutsbesitzer Herrn Nitze auf Chwalkowo hat man vor kurzer Zeit in einer Nacht über 100 Bäumchen verschiedener Gattungen aus seinem Walde defraudirt. — Am 13. d. Mts. wurde ein junger Mann auf einer Fuhre unter Begleitung zweier Ulanen nach Gnesen eingeliefert.

∾ Schneidemühl, 16. April. [Verurtheilung; Turner.] Der Zuchthäusler Scharbius, der es hier so gut verstanden hat, durch verschlossene Thüren zu dringen und die in den besuchten Zimmern schlafenden Personen zu bestehlen, ist heute zur Verbüßung der ihm auferlegten 15jährigen Zuchthausstrafe nach Rawicz abgeführt worden. Auch in dem hiesigen Gefängnisse hat er den Beweis angetreten, daß er ein raffinirter Durchgänger ist und man wird ihn in Rawicz gut verwahren müssen, wenn man seiner Person sicher sein will.

Die Turnanstalt unseres Progymnasiums hat ihre zweckmäßige und geräumige Einrichtung in einem an das letztere anstoßenden Garten desselben erhalten.

Personal-Chronik.

Bromberg, 18. April. [Personal-Chronik.] Ernennungen: Der Gerichtsassessor Buchholtz zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Schubin. Der Gerichtsassessor Böthke hierselbst zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Wongrowiec. Der bisherige Appellationsgerichts-Referendarius Götz zum Gerichtsassessor. Der Gerichtsassessor Mehrländer aus Breslau und der Kreisrichter von Zoctowski in Wongrowiec zu Rechts-Anwälten bei dem Kreisgericht zu Trzemeszno und zu Notaren im Departement des hiesigen Appellationsgerichts. Der Exekutor und Bote Rohleder zu Wongrowiec zum ersten Gerichtsdiener bei dem Kreisgericht daselbst. Der Hülfsexekutor und Bote, frühere Sergeant Obieglow zum etatsmäßigen Exekutor und Boten bei dem Kreisgericht in Lobsens. Dem Gerichtsassessor Steuer aus Samter ist die Verwaltung einer Richterstelle bei der Gerichts-Kommission in Poln. Crone übertragen worden. — Versetzungen: Der Kreisrichter Schmidt in Poln. Crone an das Kreisgericht hierselbst. Der Rechtsanwalt und Notar Hertzler zu Trzemeszno in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Gnesen. Der erste Gerichtsdiener Radicke in Wongrowiec in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Trzemeszno. — Der Kreisgerichtsexekutor und Bote Ullmann in Inowraclaw ist seines Amtes rechtskräftig entsetzt worden. — Der Kreisrichter Wehrkamp in Wongrowiec ist gestorben.

Literarisches.

Die Mysterien des Serails und der türkischen Harems von Mme. Olympe Audonard; aus dem Französischen von Dr. Wildberg. Bromberg. Verlag von Louis Levit. Das Thema der vorliegenden Schrift ist der Art, daß sich von der Feder einer Frau am meisten eine erschöpfende Behandlung erwarten läßt. Mme. Audonard ist, durch die Umstände und den Verkehr mit mehreren türkischen Damen begünstigt, in das Allerheiligste eingedrungen und hat mit eigenen Augen gesehen, was sie erzählt, während der Mann den Berichten Anderer oder der eigenen Phantasie überlassen ist. Der Leser erfährt daher aus dem Buche Manches, was von früheren Erzählungen über die Harems weit abweicht, der Zustand der türkischen Frau wird als ein durchgehends nicht nur erträglicher, sondern auch als ein glücklicher und heiterer geschildert. Daß die Verfasserin indeß Vieles wohl mit einem durch ihre gastliche Aufnahme erzeugten günstigen Vorurtheile in zu hellem Lichte betrachtet, ist eine gewöhnliche Erscheinung bei Leuten, die zum ersten Mal den Blick in eine ihnen völlig neue Welt werfen. Was Frau Audonard sonst noch über die Verhältnisse der Türkei, Finanzen, Rechtsverhältnisse u. dgl. mittheilt, ist ohne Werth.

Vermischtes.

* [Eine Kirchenscene.] Es wird folgendes sonderbare Ereigniß aus Sandez berichtet: Am 27. v. M. (Ostersonntag), als der Priester nach der Frühmesse das Brodt weihen wollte, bekam unseligerweise ein Bauer die Epilepsie; die Nächststehenden wollen ihn forttragen und rufen der Menge zu: „Macht Platz, fliehet!" Als dies nicht geschah, ruft Einer, um eine schnellere Wirkung zu erzielen: „Die Kirche stürzt ein, rennt!" Andere mißverstanden es und riefen: „Die Kirche brennt!" und Jemand setzte hinzu: „Ein Auflauf ist in der Stadt, der Adel metzelt nieder, die Polen stehen an der Thüre der Kirche!" Die Aufregung unter der Menge in der Kirche war ungeheuer. Die Bauern ziehen sich ins Innere der Kirche zurück und verrammeln die Thür. Sie setzen die Mützen auf und gebieten Stille. Hierauf reißen sie Fahnen, Kreuze u. dergl. heraus, zerbrechen die Bänke, um sich gegen den unsichtbaren Feind zu waffnen. Die Bursche, die draußen bei den Fuhren standen, in der Meinung, daß in der Kirche wirklich eine Metzelei sei, zerbrachen die Wagen und warfen Deichseln, Leitern und Stangen durch das eingedrückte Fenster in die Kirche. Anderthalb Stunden dauerte der Lärm, das Stöhnen, Heulen, Schreien, kurz eine unbeschreibliche Verwirrung, bis Bauern aus der Jesuitenkirche zur Rettung herbeikamen, die Thür erbrachen und mit Mühe die Bauern versicherten, daß in der Kirche kein Feind sei. Die Folgen dieses Scherzes sind, daß die Kirche durch die angerichtete Verwüstung einen Schaden von 1000 Fl. erleidet; drei Weiber wurden im Getümmel erdrückt, 10 Personen sind schwer und eine Menge leicht verwundet, außerdem sind Kleidungsstücke theils zerfetzt, theils in Verlust gerathen. Ein Bauer aus Solno, welcher der Erste war, der Fahnen und Kreuze beschädigte, soll sich desselben Tages wegen Gewissensbisse aufgeknüpft haben.

Gewinn-Liste

der IV. Klasse 129. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

17 47 (100) 60 87 127 39 252 82 86 (1000) 356 401 8 21 23 92 526 81 638 86 92 744 48 (200) 97 826 33 65 70 95 983 (1000) 84. 1013 198 227 46 66 300 5 438 61 65 538 (500) 46 69 (200) 635 38 (200) 95 (2000) 856 (1000) 62. 2010 (100) 61 122 26 81 249 56 77 311 (100) 19 32 35 (100) 65 456 599 606 733 39 921 49. 3003 40 55 69 93 (100) 241 300 10 15 (1000) 36 40 401 21 (1000) 599 641 87 709 32 60 81 85 881 922 71. 4046 158 81 203 30 53 62 73 311 31 429 (100) 568 619 870 931 85 97. 5022 72 (100) 83 (500) 105 16 21 45 76 233 (200) 39 43 311 25 53 63 408 69 98 (200) 517 735 56 76 88 814 47 72 927 43 45 53. 6038 61 70 110 43 232 53 55 98 323 26 444 63 (200) 515 77 600 33 50. 7004 27 52 (100) 99 186 370 85 (100) 418 39 67 (200) 534 600 26 (200) 59 (100) 71 700 30 80 97 805 927 33. 8020 23 27 32 47 74 162 87 232 55 339 45 48 59 83 477 (100) 512 23 24 40 62 (100) 79 (200) 97 642 96 (100) 819 46 928 55. 9018 19 51 60 92 165 248 71 74 77 (100) 621 44 (200) 94 758 949 71 92 (100).

10,000 1 39 (500) 47 71 109 215 28 (200) 58 60 93 428 29 34 68 82 526 (100) 41 (200) 658 (200) 705 35 819 22 47 72 74 (2000) 82 961 63. 11,064 133 214 40 52 314 (100) 41 43 469 527 690 91 700 23 54 55 91 804 67 88 (200) 901 21 28 73 79. 12,052 157 (200) 313 405 61 525 65 91 631 747 52 822 (200) 67 917 57 (100). 13,084 (500) 204 9 13 41 50 (1000) 304 26 410 627 58 81 91 99 782 836 44 82 83 954. 14,008 (100) 50 69 88 92 136 45 83 219 65 311 20 (1000) 465 66 72 90 541 (200) 80 706 63 (100) 83 808 49. 15,085 181 (100) 317 (500) 407 83 92 543 633 60 715 (500) 43 809 93 943. 16,024 (200) 26 129 219 53 85 (100) 317 81 (200) 83 408 92 (100) 95 507 13 51 84 604 887 915 41 (100). 17,073 75 247 (200) 309 35 74 401 (500) 511 24 41 49 59 (500) 87 680 86 740 85 (200) 838 (200) 18,100 13 30 38 81 231 74 82 91 316 432 99 548 67 97 675 714 51 54 898 915 55. 19,017 33 49 (100) 60 168 76 (1000) 94 253 463 71 (100) 651 (200) 829 921 99.

20,093 98 (100) 120 (100) 32 (100) 55 249 (200) 99 344 52 89 (100) 512 605 41 51 68 801 934. 21,006 13 20 35 55 72 121 (200) 66 (100) 91 200 72 305 22 443 (100) 557 71 641 700 927 73. 22,059 79 168 90 238 308 74 84 87 403 6 32 612 43 79 81 706 25 801 75. 23,126 238 96 319 (100) 409 521 32 99 792 824 50 (500) 99 931 36. 24,008 44 45 72 105 24 75 217 18 306 9 26 84 98 409 22 80 86 89 91 619 51 717 (100) 34 (1000) 65 99 850 70 (500) 77 956. 25,026 (200) 30 31 (100) 62 131 82 95 200 1 16 324 45 53 61 478 580 652 702 858 945. 26,152 (100) 206 354 419 (500) 80 95 540 650 712 839 66 90 91 997. 27,036 74 75 79 126 70 332 36 56 63 94 416 27 65 76 93 (200) 553 83 621 23 741 811 (500) 19 79 95 941 (1000) 80. 28,058 112 25 53 (500) 56 59 220 44 61 305 468 513 15 (1000) 78 89 665 718 46 69 801 18 48 53 (200) 945. 29,027 55 75 (200) 119 22 52 53 61 93 (100) 255 311 95 (100) 403 9 (500) 49 68 (100) 82 670 829 52 72 73.

30,008 42 61 (100) 67 104 14 39 (200) 67 205 72 (100) 304 79 (100) 442 59 66 528 62 679 (100) 701 19 73 79 893. 31,016 99 119 26 43 (500) 55 (100) 65 219 33 85 300 4 14 (100) 33 60 (100) 62 68 77 (100) 84 403 32 40 56 84 630 758 78 812 (100) 14 37 52 900 7 63 (500). 32,081 122 (100) 32 (100) 57 59 224 317 28 (100) 47 78 450 (100) 67 (100) 521 78 661 (1000) 62 90 93 727 76 79 86 (200) 864 (100) 961 73. 33,100 30 48 65 220 41 76 91 302 59 416 21 40 43 545 65 91 858 934 (200) 38 77 85 (200). 34,037 (200) 80 91 (500) 143 58 246 328 450 560 80 676 89 802 (200) 12 948 68 71 72 74. 35,037 (500) 59 (200) 73 104 (100) 60 88 314 401 79 589 675 99 (1000) 833 905 47 57. 36,014 28 (500) 38 50 (1000) 75 77 (100) 78 197 211 51 69 307 (500) 36 462 589 608 43 (100) 708 53 801 (500) 36 47 934 75. 37,056 161 67 92 308 12 43 459 87 509 658 746 57 77 99 833 42 (200) 61 62 70 956 65. 38,003 74 83 141 75 208 25 370 424 26 52 554 603 16 37 64 75 97 735 59 808 48 54 56 922 28 49. 39,011 15 52 151 212 73 311 415 26 30 (100) 47 77 513 97 (100) 647 97 726 73 95 96 826 48 65 87 942 48 (1000) 63.

40,029 89 (200) 141 239 (500) 352 60 422 612 13 15 23 (100) 86 715 60 75 817 36 46 72 940 73. 41,017 82 (500) 118 61 85 (1000) 95 343 (100) 91 505 (200) 37 71 87 609 22 75 (1000) 710 (500) 47 59 (100) 909 59 97 (200). 42,012 52 113 19 37 99 205 (500) 58 62 333 60 450 (1000) 55 57 92 527 54 685 88 (100) 746 (100) 813 (100) 38 (200) 905 25 37 (100) 68 (100) 80. 43,008 (1000) 64 73 97 126 255 306 35 87 401 4 94 683 93 716 72 87 837 (100) 904 80. 44,002 75 (200) 78 96 113 88 93 209 28 39 45 62 85 88 351 70 71 466 (200) 99 537 (100) 66 (100) 694 705 27 41 863 74 (100) 91 (200) 913 56 79 (100). 45,096 (200) 139 (100) 47 63 71 206 22 (200) 66 79 95 349 68 440 42 (1000) 89 514 23 (500) 27 (200) 610 75 707 17 (500) 45 50 836 926. 46 005 52 105 16 28 32 43 50 217 59 72 92 325 (500) 62 80 601 92 793 816 (500) 83 95 909 (100) 32 70. 47,034 118 67 226 30 415 (100) 71 75 539 (100) 628 717 51 92 (100) 99 908 39 77 (500). 48,003 26 59 88 152 (100) 356 425 (100) 72 (100) 94 531 (200) 46 68 670 706 13 93 822 49 922 (500). 49,053 74 148 51 85 235 64 (100) 86 (100) 306 73 83 (200) 427 50 98 529 38 49 73 82 702 9 14 43 61 (100) 89 968.

50,042 (100) 53 (100) 61 (100) 114 28 264 (200) 342 89 410 (500) 23 82 599 620 46 65 707 35 91 839 (200) 41 68 73 953. 51,065 87 111 24 27 93 (100) 287 93 386 421 49 (100) 520 64 (1000) 818 24 39 904 46 (100) 92. 52,026 105 16 19 54 68 226 361 431 83 566 621 (100) 51 85 720 826 64 917 (100) 53 84. 53,027 29 189 204 30 320 38 (100) 88 (500) 415 519 56 86 601 702 6 32 92 810 75 88 (1000) 97 957 (200) 71. 54,028 118 39 (1000) 58 60 200 22 372 460 71 87 502 47 (100) 624 51 736 812 961 81 (200) 85 91 94 (100). 55,000 165 76 242 316 82 555 666 700 (500) 61 78 (500) 87 832 46 76 91 900 (100) 55 59 81 (100) 87. 56,086 168 53 (100) 96 259 66 349 94 541 615 91 721 862 76 964 (500). 57,040 83 95 132 35 62 (100) 85 290 320 53 427 (200) 93 570 685 91 700 59 815 (200) 18 84 97 930 84. 58,002 125 260 312 82 90 420 28 89 543 99 690 (200) 716 933 44 84 (1000) 93 99. 59,004 124 (100) 40 76 259 74 375 534 40 70 78 681 776 803 22 909 13 (1000) 98.

60,007 17 51 81 113 353 62 408 512 20 40 652 755 801 9 53 60 (100) 900 71. 61,099 101 97 201 11 22 35 313 19 (200) 454 80 521 633 45 47 723 55 67 946 (100) 50 64 68. 62,036 39 83 93 104 26 45 71 201 25 27 65 87 355 73 548 50 (1000) 66 605 39 (100) 95 771 991. 63,003 78 139 41 211 (1000) 91 322 (100) 87 557 93 611 43 (1000) 740 805 79 902 85. 64,008 46 (1000) 172 285 376 546 61 (200) 96 97 647 736 68 811 77 944. 65,164 (1000) 23 25 35 (500) 87 307 35 (200) 47 52 99 406 550 644 58 63 727 63 838 59 92 (100) 987 94. 66,017 58 (100) 71 82 246 85 435 (500) 65 95 526 54 606 82 766 (200) 831 (200) 56 59 972 77. 67,118 87 (100) 238 (100) 415 23 546 603 10 (500) 20 27 32 705 6 (200) 32 80 848 943 44 51 96 (100). 68,016 70 101 36 39 (1000) 53 211 19 303 64 72 539 43 657 770 81 819 900 87 (1000). 69,037 89 (100) 135 39 205 (200) 19 34 380 81 86 424 30 45 525 28 33 894 917 48.

70,033 104 10 314 449 541 42 52 62 93 604 11 20 (200) 34 38 727 94 804 53 955 (100). 71,044 131 66 257 63 314 44 79 433 69 77 500 31 632 44 750 56 990. 72,043 141 253 410 42 93 (1000) 551 75 622 46 704 (500) 902 16 38 41 (1000). 73,118 (1000) 208 73 357 62 75 402 24 34 609 (500) 62 65 750 842 948 62 (100) 65. 74,027 (100) 100 90 202 28 39 62 345 55 56 406 33 67 (200) 72 99 558 638 (100) 85 904 13 (100) 19 23 81 (100) 84 (200). 75,067 97 (100) 130 (100) 200 89 321 24 52 59 66 85 467 (500) 72 529 68 625 37 47 753 61 68 69 99 (100) 820 919 37 75 82 94. 76,059 103 (200) 55 215 318 23 41 43 446 66 502 642 (100) 880 946 (500). 77,030 251 57 99 338 90 409 70 89 511 (200) 715 42 71. 78,135 46 254 74 384 (100) 95 483 96 515 (100) 18 52 610 13 (200) 46 715 20 23 49 94 996. 79,042 67 101 25 36 46 97 202 19 23 28 46 312 62 81 86 94 461 97 501 13 15 (200) 45 (1000) 48 70 (100) 81 615 90 857 904 19 48.

80,043 71 77 149 200 336 60 525 607 35 64 73 811 980. 81,053 63 (1000) 79 (500) 85 150 51 71 260 94 528 43 (1000) 94 617 81 786 911 29 65 (100). 82,108 86 229 71 75 83 320 417 28 44 58 69 (100) 599 618 839. 83,013 175 229 38 50 57 64 73 76 87 (100) 369 73 90 401 48 54 (100) 564 607 44 738 851. 84,042 107 (100) 19 36 (500) 270 316 68 (500) 434 89 522 628 727 79 86 90 876 993. 85,154 200 (100) 335 479 95 99 513 92 642 729 (500) 40 907 15 (500) 27. 86,000 36 41 64 155 62 94 255 350 54 91 421 28 (500) 75 517 64 614 62 758 77 811 64 86. 87,007 111 (1000) 51 62 253 (200) 66 70 91 303 22 426 79 84 503 (100) 41 612 28 92 (500) 715 17 805 (1000). 88,053 (100) 199 267 98 318 30 (500) 88 414 567 (200) 97 600 (200) 35 84 (100) 86 (500) 759 80 95 912 39 57. 89,192 96 277 86 89 315 (1000) 85 476 (100) 538 612 20 63 79 (100) 712 28 53 92 804 19 (200) 83.

90,060 87 138 68 96 201 330 (200) 58 464 98 528 783 (200) 804 14 27 30 47 971 (100). 91,017 105 65 (200) 81 (100) 278 340 59 694 760 826 (100) 52 (100) 54 79 80 (200) 88 92 965 90 93. 92,149 285 303 (100) 16 59 83 87 422 (100) 26 36 38 77 530 74 83 89 704 11 21 836 42 80 98 (100) 991. 93,002 58 75 (200) 76 105 (200) 39 47 67 77 (1000) 302 55 62 67 (1000) 97 468 (100) 544 (100) 46 (200) 55 56 634 738 68 78 93 836 38 924 27 41 88. 94,103 14 26 (100) 44 (2000) 70 (500) 258 (200) 64 85 (100) 313 35 51 53 438 51 (2000) 58 81 502 12 47 66 71 636 72.

Angekommene Fremde.

Vom 19. April.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff aus Dombrowko, Sperling und Rentier v. Kaminski aus Kiszkowo, Holzhändler Schwarzkopf aus Magdeburg, Bankdirektor Henkel und die Kaufleute Flattow, Schwabach, Gutkind und Reimann aus Berlin, Krüger aus Hamburg, Sust aus Breslau, Selle aus Bremen und Leurden aus Rheydt.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Flührsheim aus Leipzig, Landsberger aus Breslau, Raphaels aus Berlin und Behrendt aus Stettin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE Hauptmann im 38. Inf. Regmt. v. Sannitz aus Neustadt, Ober-Stabsarzt Dr. Schmundt aus Bernsfordt, Hauptmann v. Zychlinski und Prem. Lieutenant Auer aus Neustadt, Lieutenant Menshausen aus Zerkow, Rittergutsbesitzer Graf Skarbek aus Bielsko, Maschinenbaudirektor Dietrich aus Landsbergen, die Gutsbesitzer v. Laszczynski aus Grabowo, v. Dziembowski aus Goreczki und v. Milkowski aus Macewo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Graf Arco aus Wronczyn und v. Chozlowski aus Ulanowo, Rentier Sobeski und Probst Sobeski aus Duszno, die Kaufleute Meyer aus Potsdam und Reichenberger aus Berlin, Gouvernante Fräulein de Bally aus Bardo.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Grabner und Rechnungsrath Grabner aus Berlin, Rittergutsbesitzer Hoffmeyer aus Zlotnik, Domänenpächter Torn aus Kalzig, Brennerei-Inspektor Busse aus Sliwno, die Kaufleute Noelken aus Berlin und Menzel aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Gutsverwalter Cwietrzinski aus Samter, Gutspächter v. Sulikowski aus Drozyn, Hauslehrer Thieme aus Wola.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Bninski aus Samostrzel, v. Chlapowski aus Rothdorf, v. Stablewski aus Szlachcin, v. Suchecki aus Polen, v. Slawoszewski aus Ustaszewo und v. Stablewski aus Chalawy.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Freitag den 22. April 1864
Vormittags 10 Uhr
soll eine Quantität Roggenkleie u. s. w. in dem hiesigen königlichen Magazine öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 14. April 1864.
Königliches Proviantamt.

Bekanntmachung.

Posener Pferde- und Viehmarkt.

Der Pferde- und Viehmarkt wird hierselbst **am 1. und 2. Juli d. J.** abgehalten werden.

Auf dem Kanonenplatze werden von uns Stallräume für 48 Pferde mit einzelnen Abtheilungen für 2 bis 10 Pferde eingerichtet werden. Die Miethe für **die beiden Markttage** beträgt pro Pferd 4 Thlr.

Nähere Auskunft giebt Herr Stadtinspektor **Seidel.**

Posen, den 6. April 1864.
Der Magistrat.

Am Dienstag den 26. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, kommen im hiesigen evangelischen Schulhause verschiedene Sachen aus dem Nachlasse des Dr. **Schönborn**, wie Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Porcellan, Gläser rc. gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Bentschen, den 17. April 1864.
Der Magistrat.

Im **Splawier** Walde, an der **Schrodaer** Landstraße, eine Meile von **Posen**, verkauft der Förster **Manthey** alle Sorten hartes **Brennholz**, so wie **Eichen-, Birken-** und **Rüstern-Nutzholz.**
H. Bielefeld.

Zur **bevorstehenden Frühjahrssaat** empfiehlt

ged. Knochenmehl Nr. I.
(staubfein),
= Knochenmehl Nr. II.
(Gries),
Knochenmehl, **präparirt** mit 33 % Schwefelsäure,
Superphosphat, dito
geprüft durch die Versuchsstation in **Kuschen.**
Louis Kantorowicz's
Fabrik in Jerzyce.

Wund-, Tannen- oder Sandklee
(anthyllis vulneraria)
empfiehlt
Manasse Werner,
große Gerberstraße Nr. 17.

Blaue und gelbe Saatlupinen
empfiehlt
Manasse Werner,
große Gerberstraße Nr. 17.

Englischen Hopetoun- sowie **Probstei-Hafer, nach Original-Saat** von ***Melz*** in Berlin, verkauft pr. Ctr. 2 Thlr. 5 Sgr.
das Dominium *Bronow* bei Pleschen.

Zuchtvieh-Verkauf.

Montag den 2. Mai 11 Uhr Vorm. stelle ich c. **20 Stück Rindvieh Shorthorn-Abstammung**, c. **20 Böcke Southdown-Abstammung** und c. **20 Eber u. Säue engl. Race** zur Auktion. Spec. Verzeichnisse vom 1. April. Bahnh. Samter 2 Stat. v. Kreuz. Bei Anmeldg. Fahrgelegenheit.

Bogdanowo b. Obornik. Posen.
N. M. Witt.

St. Martin Nr. 58. sind eine **Britschke** und **zwei Pferde** zu verkaufen. Näheres Sandgasse Nr. 8. eine Treppe hoch.



Junge Böcke aus meiner Vollblut-Negrettiheerde stehen zu Verkauf.
Radborowo bei Exin.
F. Saenger.

Das Dominium ***Rombczyn*** bei **Wongrowiec** hat **8 Stück kernfette, mit Roggenschroot gemästete Ochsen** zum Verkauf.

Teppiche, Reisedecken,
in größter Auswahl und ganz neuen Genres, empfiehlt
Robert Schmidt,
vorm. **Anton Schmidt,**
Markt Nr. 63.

Grab-Kreuze, -Gitter, Figuren etc. liefert billig und schön **H. Klug,** Posen, Friedrichsstr. 33.

Grabgitter, wovon Proben auf Lager, von 18 Sgr. an den laufenden Fuss.
Grabkreuze, nach den **Festungs-Rayon-Gesetzen** gearbeitet, habe ich stets vorräthig und sind solche den liegenden Sachen vorzuziehen.

Gute und billige **Sonnen- und Regenschirme** sind bei ***Apolant***, Wasserstraße Nr. 24. zu haben.

Auch werden bei mir alle Arten **Schirme** sauber überzogen und reparirt.

Ein Pistorius'sches
Brennerei-Apparat
— **2 Blasen** nebst Helme, à 1300 Quart, **1 Vorwärmer**, 700 Qu., **3 Becken**, 5' weit, **1 Schlange** — gut und dauerhaft gearbeitet, im besten Zustande, da wenig im Betrieb gewesen, das durchschnittlich 88—90 prozentigen Spiritus geliefert, und circa 3560 Pfd. wiegt;
ferner
Maischbottiche, à 3000 Qu., **1 Malzquetsche, 1 Kartoffelmühle, Einmaischmaschine** zu Roßwerk oder Dampfbetrieb eingerichtet, 8 Draht-**Darrblätter**, 5' 5" im Quadrat, 4 desgl. 5' lang, 4' 6" breit,
als auch
1 Wasserpumpe, 3 Maischpumpen, 2 Hefeneimer, 3 Spirituskannen von Kupfer sind billig zu verkaufen bei
Carl Bracklow
in **Bromberg**, Friedrichsstraße Nr. 12.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, in allen Längen bis 18'. verkauft billig, und versendet sofort nach Aufgabe
Daniel Lichtenstein,
in Bromberg.

Ausverkauf von Papier, Paraffin- u. Stearin-Kerzen.
!! Nr. 5. Nr. 5.!!
Markt unterm Rathhause.
12 Stück feine parfümirte Seife für 4½ Sgr.
Echtes Klettenwurzelöl, à Flasche 4 Sgr.
Große Adlerseife, à Stück 2½ Sgr.
Englische Federmesser, à Stück 2½—10 Sgr.
Photographie-Albums von 4 Sgr. bis 1 Thlr.
Notizbücher, vergoldet, von 9 Pf. an.
Portemonnaies von 1 Sgr. an.
E. Löwenthal,
Nr. 5. Markt unterm Rathhause. **Nr. 5.**

Seehechte
erhalte heute Abend per Eilgut.
D. Fromm.

Delikaten frisch geräucherten Ostsee-Lachs empfingen und empfehlen
Gebrüder Andersch.

Neue Citr. u. Apfelsinen bill. bei **Kletschoff**



Eine Sendung von **lebendigen Hechten** erhält heute 6 Uhr und empfiehlt die Vorkosthandlung von ***Moritz Briske.***

Echt englischen Porter
empfiehlt en gros et en détail
die Weinhandlung
Louis Silberstein
vormals ***J. Tichauer.***

Butter על פסח
so eben frisch angekommen bei
Louis Pulvermacher.

כשר כשר
Tägliche frische **Ostermilch** im ***Wassermann***'schen Hause, Ecke der Breitestraße.

Alten Markt Nr. 81. von Dom. ***Solacz*** wird von Mittwoch an alle Nachmittage eine jüdische Frau **Ostermilch** haben.

Frische
Tisch-Butter
à Pfd. 8 Sgr. und **frische Backbutter** sehr billig bei
Krug & Fabricius.

של פסח
Fleischwaaren in den bekannten Sorten und alle Arten **Backwaaren, Soda-** und **Selterwasser** und **Himbeersaft** bei
D. Fromm,
Sapiehaplatz 7, Beletage.

Der Feiertage wegen bleibt mein **Geschäft Donnerstag** den 21. und die folgenden Tage geschlossen. ***S. Calvary.***

Eine Wohnung von vier Zimmern, Schlafkabinet, Kammer, Küche, Keller rc. ist **Gerberdamm Nr. 1,** 2 Treppen hoch, vom 1. Juli c. ab zu vermiethen.

Gr. Gerberstr. 41. ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, aus deren vorderen Zimmern sich ein **Geschäftslokal** einrichten ließe, von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Für 2—3 Herren ist eine gut möbl. Stube nebst Schlafkabinet billig zu verm. Venetianerstraße 4, nahe der Wallischeibrücke.

Mühlenstraße 19 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Friedrichsstr. 29., 2 Trepp. ist eine freundl. möbl. Stube sofort zu vermiethen.

Kanonenplatz 7. ein möblirtes Zimmer im 2. Stock nebst Burschengelaß gleich oder zum 1. zu vermiethen.

Drei aus zwei Zimmern bestehende Quartiere sind möblirt oder auch unmöblirt zu vermiethen Breitestr. 14 Ecke der Gerberstr.

Königsstr. 6 ist im 1. Stock nach vorn ein möblirtes Zimmer an einen ruhigen Miether sogleich oder vom 1. Mai ab zu vermiethen.

Gesucht werden 2—3 Zimmer parterre od. im ersten Stock. Adressen nimmt an die Expedition dieser Zeitung.

Für eine bedeutende hiesige **Glasfabrik** wird ein solider, sicherer Mann als **Inspektor** resp. **Administrator** zu engagiren gewünscht, welcher sich für befähigt hält, diesen Posten mit Umsicht auszufüllen. Demselben wird vorläufig ein Jahrgehalt von 600 Thlrn. zugesichert, das jedoch bei hervorragender Tüchtigkeit später angemessen erhöht werden soll. Reflektanten (auch verheirathete), denen es um eine gute, dauernde Stellung wirklich zu thun ist, erfahren das Nähere bei ***S. v. Haeussler & Comp.*** in **Berlin**, Amalienstr. Nr. 5.

Ein junger Kommis, polnisch sprechend, in einem Materialgeschäft ausgebildet, gewandter Verkäufer, zuletzt in einem Pelz-Geschäft servirend, jetzt völlig militärfrei, sucht pro **1. Mai c. a. Stellung.** Gefällige frank. Adr. sub ***H. M. B. 500.*** übernimmt die Zeitungsexpedition zur Weiterbeförderung.

Ein **Wirthschaftsbeamter**, evangelisch, unverheirathet und erfahren wird vom Dominium ***Umultowo*** bei **Posen** zu **Johannis d. J.** gesucht. Persönliche Meldung mit Attesten resp. Rekommandationen erforderlich. Gehalt 100 Thlr. und Tantième.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Schreiber und ein Eleve werden vom Dom. ***Chludowo*** bei **Obornik** gesucht.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Büreau** der Gewerbe-Buchhandlung von ***Reinhold Kühn*** in **Berlin**, Leipziger Straße Nr. 33, werden gesucht: eine tüchtige Wirthschafterin, welche im Stande ist, eine **große Landwirthschaft selbstständig** zu leiten und zu führen, da die Herrschaft auf dem Gute **nicht** wohnt. Die Wirthschafterin empfängt einen hohen Gehalt, muß aber der polnischen u. deutschen Sprache mächtig sein, da das Gut in der Provinz Posen belegen ist; ferner für dieselbe Gutsherrschaft ein Förster, der polnisch und deutsch sprechen kann.

Auch werden mehrere Oekonomie-Lehrlinge gesucht. **Honorar nur für wirkliche Leistungen. Einschreibegelder fallen fort. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.**

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
Isidor Appel, neb. d. königl. Bank.

Ein Wirthschaftsbeamter mit guten Zeugnissen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht zu Johanni d. J. eine Stellung. Gef. Offerten unter Chiff. ***A. S.*** poste rest. **Blesen.**

Zum 1. Juli d. J. wird ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter gesucht. Frankirte Offerten ***P. B. Sobotka***, Kr. **Pleschen,** poste restante.

Soirée mysterieuse
im Hôtel de l'Europe.
Dienstag und Mittwoch 7½ Uhr. **Zwei Stunden** der angenehmsten Unterhaltung mit wiederum neuen Abwechselungen. Kassenöffnung 6½ Uhr. Preise der Plätze bekannt. Billets vorher beim Portier daselbst.
Hartwig Semann.

Zum gefälligen Abonnement empfiehlt sich
Otto Ruppius' Sonntags-Blatt.
Wöchentlich 1 Bogen gr. 4. Preis vierteljährlich 9 Sgr.

Inhalt: **Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller, und namentlich aus der Feder des Herausgebers Otto Ruppius selbst, fortlaufendes Album von Originaldichtungen, Biographieen von Männern des Volkes, Sittenbilder und Erfindungen, populäre Umschau auf dem Felde der Literatur, belehrende Aufsätze aus allen Gebieten der Wissenschaft, und eine Fülle kleiner pikanter Notizen, wie sie von keinem andern Blatte ähnlicher Richtung gebracht werden.**

In **Posen** nimmt Bestellungen entgegen die Buchhandlung
J. J. Heine, Markt 85.

Mit Bezug auf die ergangene Verfügung vom 23. Dezember 1863 **„den Unterricht in weiblichen Handarbeiten"** betreffend, empfehlen wir:

Clara Troschel, Leitfaden für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten in Schulen. Zum Gebrauch für Lehrerinnen so wie zum Selbstunterricht. **Mit 107 Abbildungen in Kupferstich.** Sauber geh. 1 Thlr.

In diesem gründlichen und praktischen Werke sind alle Arten der weiblichen Handarbeiten, selbst jede einzelne Art des Nähens, so wie der Strickerei und Stickerei, des Häkelns, Stopfens und dergleichen anschaulich beschrieben und überall durch saubere Abbildungen erläutert. Wir sind überzeugt, daß das hübsche Buch **in weiblichen Instituten, in Schulen, wie in häuslichen Kreisen** eine willkommene Erscheinung sein wird.

Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Vorräthig in **Posen** bei **J. J. Heine,** Markt 85.

Grosse Ausserordentliche
Bücher-Preisherabsetzung!!
der besten Bücher, neu!
zu nie dagewesenen Spottpreisen!!
Garantie: **neu! komplet! fehlerfrei!**

Album von über **200 Ansichten** der schönsten **Städte, Gebäude, Kunstwerke u. Sehenswürdigkeiten** der Welt, auf gr. Kupfertafeln, im **allerfeinsten** Stahlstich, elegantester Ausstattung, im pompösen Carton, nur 1 Thlr.!! — **Meyer's Neuer gr. Atlas der ganzen Erde,** vollst. in **60!! (sechzig)** meisterhaft ausgeführten, ungemein **deutlichen** Karten, alle aufs Sauberste **kolorirt,** so wie Pläne aller **Hauptstädte** der Erde, größtes Royal-Folio-Format, in **elegantem, mit Gold verziertem starken Einbande!** nur 4 Thlr. 24 Sgr. (Werth das Vierfache!!) — **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche illustr. Ausg., 12 Bde., mit feinsten engl. Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtbänden, nur 2 Thlr.! — **Der illustrirte deutsche Hausfreund,** von **Gerstäcker, Hoffmann, Wehl** und den beliebtesten Schriftstellern, 3 Jahrgänge, Oktav, mit Hunderten von Abbildungen, Velinpapier, 1863, elegant, zusammen nur 20 Sgr.!! — **Bulwer's** sämmtl. Werke, die schönste deutsche Pracht-Ausgabe, in **50** Bänden, gr. Oktav, feinstes Papier, gr. Druck, eleg., nur 5½ Thlr.!! — **Louise Mühlbach's** ausgew. Werke, enth. **12 der schönsten Romane,** elegant, nur 2½ Thlr.! — **Das berühmte Buch der Welt** (Stuttgart, Hoffmannscher Verlag), mit den **vorzüglichsten** schwarzen und **kolorirten Prachtstahlstichen,** nebst **100** Holzschnitten, nur 58 Sgr.!! — **Schiller's** sämmtl. Werke, die neueste Pracht-Ausg., mit Portr. in Stahlst., Velinpapier, eleg., nur 3⅚ Thlr.!! — **Shakespeare-Gallerie,** Illustrationen zu Shakespeare's dramatischen Werken, nach Zeichnungen der besten Künstler, mit Porträt und erläuterndem Text, nur 1 Thlr.!! — **Brockhaus berühmtes größtes Konversations-Lexikon,** vollständig, von A—Z, 5. Aufl., in 10 starken Bdn. geb., (antiquarisch), nur 4½ Thlr. — **Simrock,** die **Volksbücher** der Deutschen, 15 Thle., mit sehr vielen Illustrat., nur 35 Sgr.!! — **Hogarth's** Zeichnungen, die berühmte **große Stahlstich-Pracht-Ausg.,** mit **vollständ.** deutschem Texte, Quarto, eleg., nur 3 Thlr.! — **Leben und Lieben der Grisetten- und Lorettenwelt,** 2 Bde., — mit **12 kolor. Illustrat.** — 3 Thlr.! — **Das berühmte große illustrirte Volksbuch,** Prachtkupferwerk, in Quart, Text von Hackländer, — Rellstab, — König rc., mit Illustrat. der ersten **Düsseldorfer** Künstler, nur 28 Sgr.! — **Universal-Mythologie** aller Völker der Erde, mit 110 feinen Abbildgn., 324 Octavseiten Text, nur 20 Sgr.! — **Walter Scott's** ausgewählte Werke große Pracht-Ausgabe in 17 Bdn., gr. Oktav, eleg., nur 2¼ Thlr.! — **Casanova's** Memoiren, einzige deutsche vollständige Ausg., in 12 starken Oktavbänden, elegant, 9 Thlr. 28 Sgr.! — **Galante Abenteuer,** mit versiegelten Illustrationen, 2 Bde., à 1 Thlr.! — **Cooper's sämmtliche Werke,** beste deutsche **Pracht-Ausg.** in 44 Bdn., groß Oktav, feinstes Papier, großer Druck, nur 5 Thlr.! — **Körner's** sämmtl. Werke, neueste **Original-Pracht-Ausgabe,** mit Stahlst., **elegant,** nur 1 Thlr.! — **Zschocke's** Novellen, neueste gr. Okt.-Ausgabe, in 3 Bdn., eleg., nur 40 Sgr.! — 1) **Renan, Das Leben Jesu,** neueste deutsche illustrirte Ausgabe, — 2) **Böttiger's** Geschichte des deutschen Volkes, 8 Bde., mit Porträt, beide Werke **zusammengenommen** nur 1 Thlr.! — **Die berühmte Leipziger Illustrirte Zeitung,** 4 verschiedene Jahrgänge, mit **tausenden** von Abbildgn., à Band nur 1 Thlr.! (4 Bände zusammen genommen, nur 3 Thlr.!) — **Die Damen der Berliner Demi-Monde,** — — 3 Bde. — illustrirt — 3 Thlr.! — **Denkwürdigkeiten** des Herrn von H...., 2 Thlr. — **Boz** (Dickens) ausgew. Werke, beste deutsche Okt.-Ausg., in 25 Bdn., nur 2¼ Thlr. — **Album der beliebtesten Dichter,** (schönstes Damengeschenk) Prachtbd., mit Deckelvergoldung und **Goldschnitt,** nur 35 Sgr.! — **Julchens und Jettchens** Liebesabenteuer, 2 Bände, 2 Thlr.! — **Das neue Decameron,** 2 Bände, — illustr. — 3 Thlr.!! — **Die dreißig Nächte** — — mit **Illustrationen** — — 24 Sgr.! — **Neueste populäre Naturgeschichte** aller Reiche, ca. 800 Oktavseiten Text und 400 kolor. Abbildgn., Prachtbd. mit **reicher Vergoldung,** neueste **63er** Auflage, nur 48 Sgr.! — **Cooper, Lederstrumpf-Erzählungen,** neueste Ausg., mit sehr vielen color. Abbildgn., feinstes Papier, eleg., nur 24 Sgr.! — **Reineke Fuchs,** die berühmte große **Stahlstich-Prachtausgabe,** elegant, nur 3 Thlr.! — **Göthe's** Abhandlung über die **Flöhe,** (war bis jetzt gänzlich vergriffen), mit 24 der **pikantesten** Illustrat., sehr eleg., auf **feinstem** Velinpapier, nur 45 Sgr.! — **Album von 300 der beliebtesten Lieder,** mit vollständiger **Klavierbegleitung,** nur 1 Thlr.! — Neuester **Mährchenschatz des Orients,** pompöses **Prachtwerk,** mit **Illustrationen, Kaisereinbd.** mit Goldschnitt, (1863), **feinstes Velinpapier,** nur 1 Thlr.! — **China,** neueste **Reisen,** mit 35 der feinsten **Stahlstiche,** gr. Oktav, nur 35 Sgr.! — **Neue Romanbibliothek** der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, in 10 großen Octav-Bänden, zusammen nur 1 Thlr.!! —

Wem also daran liegt, sich die **neuesten** und **besten** Werke auf dem **billigsten** Wege anzuschaffen, (worüber tausende **Anerkennungsschreiben** vorliegen) wende sich **nur** direkt an die langjährig renommirte Export-Buchhandlung von:

Moritz Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg, Neuerwall 66.

Gratis-Beilagen zur Deckung des Porto's je nach der Bestellung: **Romane, Novellen, Gedichtsammlungen, Unterhaltungsschriften, Berthold Auerbachs** illustr. Volksbuch, 2 Bände rc. rc., **gratis!!!**

☐ M. 20. IV. A. 7. Bef. III. u. B.

Im Tempel der israelitischen Brüder-Gemeinde: Donnerstag den 21. April Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst und Predigt des Herrn Rabbiners Dr. **Perles.**

Ich erkläre hiermit, daß ich von heutigem Tage ab keine Schulden für meine Frau **Valentine von Twardowska** aus dem Hause **von Zychlinska** zahle.

Kobylniki b. **Samter,** den 20. April 1864.
Theodor v. Twardowski.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Prof. Dr. C. Neumann mit Frl. E. Klose in Basel.

Lambert's Salon.

Mittwoch den 20. April: **Salon-Konzert.** Jubel-Ouv., Var. von Haydn., Andante von Haydn, Egmont-Ouv., C-mol-Sinfonie von Beethoven. — Anfang 7½ Uhr.

Entree 5 Sgr. — 5 Bill. für 15 Sgr. sind in der Hof-Musikalienhandlung v. H. Bock u. Bote, und an der Kasse zu haben.
Radeck.

Dienstag den 19. April
im hiesigen Stadt-Theater
Concert
zum Besten des 1. Posener Infanterie-Regiments Nr. 18.
von den Sängern des Turn- und Handwerker-Vereins unter gütiger Mitwirkung der Militärkapelle des 1. Westpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 6. unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters **Radeck** und mit Unterstützung hiesiger Dilettanten.

Preise der Plätze.
Loge und 1. Rang 15 Sgr. Sperrsitz 10 Sgr., Parterre 7½ Sgr. 2. Rang 5 Sgr. Galerie 2½ Sgr.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung ½7 Uhr.

Billets zum 1. Rang und Sperrsitz sind vorher, bis Dienstag Nachm. 6 Uhr, in der Musikalienhandlung von **Bote & Bock,** die übrigen Billets nur an der Kasse zu haben.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 19. April 1864. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 18.			Not. v. 18
Weizen, steigend.			**Rüböl**, matt.		
Loko	53	52	April-Mai	11⅙	11⅙
Frühjahr	54	53¾	Septbr.-Oktbr.	11⅞	11⅚
Mai-Juni	54½	54	**Spiritus**, steigend.		
Roggen, steigend.			Loko	14¼	14⅛
Loko	34	33	Frühjahr	14 5/12	14¼
Frühjahr	34¼	33½	Mai-Juni	14 5/12	14¼
Mai-Juni	34½	33¾			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 19. April 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95 Gd., do. Rentenbriefe 95¼ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95½ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84¾ Gd.

Wetter: sehr schön.

Roggen wesentlich höher, p. April 32 Br., 31½ Gd., April-Mai 32 Br., 31½ Gd., Mai-Juni 32 Br., 31½ Gd., Juni-Juli 32½ Br. u. Gd., Juli-Aug. 33¾ Br., ⅔ Gd., Aug.-Septbr. 34¼ Br. u. Gd.

Spiritus (mit Faß) fester, gekündigt 9000 Quart, p. April 14 Br. u. Gd., Mai 14 1/12—⅙ bz. u. Br., Juni 14½ Br., 5/12 Gd., Juli 14⅝ Br., ¾ Gd., August 15⅙ Br., 15 Gd., Septbr. 15 5/12 Br., ⅓ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. April. Die Stimmung für Roggen war auch an heutigem Markte überwiegend fest und die Preise zeigten nach vorübergehenden Erschlaffungen stets Neigung für weitere Steigerung, die schließlich ca. 1 Rt. umfaßt. Es läßt sich aber wohl nicht verkennen, daß die eben entstandene Haussepartei ihre frischen Kräfte tüchtig anwendet, um gegenüber jedem Angebot auf Termine ihr Uebergewicht zur entschiedenen Geltung zu bringen. Die gestiegenen Preise haben bis jetzt noch keine andere Stütze als die hiesige Haussepartei und bei allem Respekt vor dem Einfluß der Meinung wagen wir doch nicht den Anschluß an jene zu empfehlen, weil der jetzt ganz in Vergessenheit gerathende Ueberfluß an Waare um so mehr drücken dürfte, je länger der schwerlich ausbleibende Umschwung auf sich warten läßt. Eigner von Waare halten nach Möglichkeit zurück, kleine Partien sind schwierig anzuschaffen, das Meiste wird gegen Termin vertauscht. Gekündigt 12,000 Ctr.

Rüböl ist überwiegend begehrt und Käufer haben etwas höhere Forderungen bewilligen müssen. Der Handel war wegen des unzulänglichen Angebots wenig belebt.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung, aber namentlich zum Schluß des Marktes in fester Haltung. Gekündigt 200,000 Qrt.

Weizen: höher gehalten.

Hafer: loko fest, Termine wenig verändert. Gekündigt 1800 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 47 a 58 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 56 Rt. ab Kahn bz., gelb. uckermärker 54 Rt. ab Bahn bz., schwimmend weißb. poln. 54½ Rt. bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 82/83pfd. 35½ Rt. ab Bahn bz., 1 Lad. 80/81pfd. mit ¼ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, 1 Lad. 82/83pfd. 35⅜ Rt. bz., schwimmend 80/81pfd. 35¼ Rt. bz., 2 Lad. 80pfd. pari gegen Mai-Juni getauscht, Frühjahr 35 a 35¼ a 35 a 36 Rt. bz. u. Br., 35¾ Gd., Mai-Juni 35¼ a 35⅝ a 35⅜ a 36 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 36⅜ a 36¾ a 36½ a 37 bz. u. Br., 36¾ Gd., Juli-August 37⅜ a 37¾ a 37⅝ a 38 bz., August-Septbr. 38¼ a 38½ bz., Septbr.-Oktbr. 38⅝ a 38⅞ a 38¾ a 39 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine pomm. 31 Rt. ab Bahn bz., fein. weiß. pomm. 23¾ Rt. do., warthebr. 22½ Rt. ab Kahn bz.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 23½ Rt. nach Qualität, Frühjahr 22¾ a 22½ a 22⅝ Rt. bz., Mai-Juni 22⅝ a 22½ a 22⅝ bz., Juni-Juli 23¼ bz., Juli-August 24 bz., August-Septbr. 24¼ Br., Septbr.-Oktbr. 24½ Br., 24 bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 36 a 46 Rt.

Winterraps 88 a 90 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11⅔ Rt., April 11 7/12 a 11⅔ bz., April-Mai do., Mai-Juni 11⅝ a 11 17/24 bz. u. Br., Juni-Juli 11⅝ Br., 11⅞ Gd., Juli-August 12 Rt., August-Septbr. 12¼ Rt., Septbr.-Oktbr. 12⅓ a 12 11/24 Rt.

Leinöl loko 14 Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅔ a 14 19/24 Rt. bz., abgelaufene Anmeldung 14¾ bz., April 14⅝ a 14¾ a 14 11/12 bz. u. Br., 14⅞ Gd., April-Mai do., Mai-Juni 14⅝ a 15 bz. u. Br., 14 11/12 Gd., Juni-Juli 15⅓ a 15¼ a 15⅓ bz., Br. u. Gd., Juli-August 15⅔ a 15⅝ a 15⅔ bz. u. Br., Aug.-Septbr. 15 23/24 a 15 11/12 a 16 bz. u. Br., 15 11/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 16⅛ 16 1/12 a 16⅙ bz. u. Br., 16 1/12 Gd. (B. u. H. Z.)

Stettin, 18. April. Das Wetter blieb trocken bei meist hellem Sonnenschein, der Wind ist von Norden nach Westen gegangen und das Thermometer etwas gestiegen, es hat jedoch auch in letzter Nacht noch wieder gereift. Die Vegetation ist daher nicht fortgeschritten.

An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] Weizen zu Deckungen höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber nach Qualität 47—53 Rt. bz., 83/85pfd. gelber p. Frühjahr 53½, 54, 53¾ bz., Mai-Juni 53½, ¾, 54 bz., Juni-Juli 55 bz. u. Br., Juli-August 55¾, 56 bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 57½ bz. u. Gd.

Roggen höher bezahlt, p. 2000pfd. loko 33—33½ Rt. bz., schwerer 33¾ bz., Frühjahr 33½ bz., Mai-Juni 33½ bz., Juni-Juli 34¾ Rt., ½ bz. u. Gd., Juli-August 35½, ¾ bz. u. Br., Aug.-Septbr. 36½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 37 Gd.

Gerste, märk. 72pfd. p. 70pfd. loko 29 Rt. bz.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl unverändert, loko 11⅓ Rt. Br., April-Mai 11⅛ bz., ¼ Br., Septbr.-Oktbr. 11 11/12 Br., ⅚ bz. u. Gd.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 14⅝ Rt. bz., Frühjahr u. Mai-Juni 14¼ bz., Juni-Juli 14 7/12 bz. u. Br., Juli-August 14 11/12 bz., August-Septbr. 15⅙ Br. u. Gd. (Ostſ.-Ztg.)

Preise der Cerealien.

(Amtlich.)

Breslau, den 18. April 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weißer Weizen	66—68	64	57—60 Sgr.	p. Scheffel.
Gelber dito	62—64	60	57—59 „	
Roggen	41—42	40	39 „	
Gerste	35—37	33	30—31 „	
Hafer	28—29	27	25—26 „	
Erbsen	45—47	42	38—40 „	

Breslau, 18. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe behauptet, ordin. 9⅚—11, mittle 11½—12⅔, feine 13—13⅓, hochfeine 13⅔—14 Rt. Kleesaat, weiße fest, ordin. 10—12, mittle 13—15, feine 15⅚—16, hochfeine 16½—17 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) etwas höher, p. April u. April-Mai 32¾ Gd., Mai-Juni 33 bz., Juni-Juli 33¾—34 bz., Juli-August 34¾—35 bz. u. Br., Aug.-Septbr. 36 bz.

Weizen p. April 48½ Gd.

Gerste p. April 33 Br.

Hafer p. April u. April-Mai 37⅔ Br., Juli-August 39¾—40⅛ bz.

Raps p. April 94½ Gd.

Rüböl fest, gekündigt 150 Ctr., loko 11 Br., p. April u. April-Mai 10 11/12—11 bz. u. Br., Mai-Juni 11 bz., Juni-Juli 11¼ bz., Juli-August 11½ Br., Septbr.-Oktbr. 11 11/12—12 bz. u. Br.

Spiritus fest, gekündigt 12,000 Quart, loko 14 Gd., 14⅙ Br., p. April u. April-Mai 14—14 1/12 bz., Mai-Juni 14⅙ bz., Juni-Juli 14½ bz. u. Gd., Juli-August 14 11/12 Br.

Zink ruhig, letzt bezahlter Preis 6 Rt. 11½ Sgr. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 18. April. Weizen 51—53 Thlr., Roggen 35—37½ Thlr., Gerste 31—35 Thlr., Hafer 23½—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare knapp, Termine ruhig. Loko 15⅙ Thlr., pr. April und Mai 15⅓ Thlr. ohne Faß; April, April—Mai 15 1/12 Thlr., Mai—Juni 15¼ Thlr., Juni—Juli 15⅙ Thlr., Juli—August 15⅝ Thlr., August—Septbr. 16¼ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16⅓ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der leeren Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt. Rübenspiritus loko 14⅔ Thlr., Termine matter.

Brandenburg passirten bis zum 11. d. auf hier 250,000 Qrt., in vergangener Woche 630,000 Qrt., zusammen 880,000 Qrt., gegen gleichzeitig in 1863 1,070,000 Qrt. Spiritus. (Magdeb. Ztg.)

Wollbericht.

Berlin, 15. April. Während mit den von Leipzig zurückkehrenden Tuchmachern ein Umsatz von mindestens 2000 Ctrn. in mittel und feinen Qualitäten von 60—70 Rt. stattgefunden hat, hielten sich die Kämmer ganz still. Die Preise behaupten ihren bisherigen Standpunkt und wird das Lager auf 18—20,000 Ctr. geschätzt. (BHZ.)

Hopfenbericht.

München, 16. April. Umsatz 200,07 Ctr., Rest 130,87 Ctr. 1863er Holledauer Waare 110 Fl., Spalter Umgegend 108—115 Fl., do. fränkische Landwaare 70—100 Fl. p. 112 Zollpfd. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 18. April. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig. Roggen loko fest, pr. preußischen Ostseehäfen ohne Kauflust. Oel matt. Mai 25, Oktober 26.

Amsterdam, 18. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 3 Fl. höher. Roggen loko 2 Fl. höher, auf Termine fest. Raps Frühjahr 71½, Oktober 75½. Rüböl Mai 40⅝, Herbst 42⅜.

London, 18. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen langsam einen Schilling niedriger, fremder Weizen flau. Hafer und Gerste weichend. — Schönes Wetter.

Liverpool, 18. April. Baumwolle: 6000—7000 Ballen Umsatz. Markt fest. Nur geringe Sorten Surate eher williger.

Middling Georgia 26½, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19, Fair Bengal 15, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 12¼, Fair Scinde 14, Middling fair Scinde 12½, Middling Scinde 12.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
18. April	Nchm. 2	28" 0''' 51	+ 9°1	SW 1-2	trübe. Cu-st.
18. „	Abnds. 10	28" 0''' 60	+ 5°3	SSO 1	halb heiter. Cu.
19. „	Morg. 6	28" 1''' 45	+ 2°8	WNW 1-2	ganz heit., dunstig.

Wasserstand der Warthe.

Ist heute nicht gemeldet.

Telegramm.

London, 19. April. **Garibaldi, allzu angegriffen durch die hier gehabten Strapazen, kehrt auf den Rath seines Arztes wahrscheinlich Freitag nach Caprera zurück.**

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 18. April 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 G	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ G	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 bz	[1864]
do. 1856	4½	100 bz	[100 bz]
do. 1853	4	95⅛ bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	123¾ bz	[95⅛ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90 bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	88¾ G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	100 G	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼ G	
do. do	3½	88⅞ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	— —	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	89⅞ bz	
do.	4	99½ bz	
Ostpreußische	3½	84½ G	
do.	4	94⅛ B	
Pommersche	3½	88¾ bz	
do. neue	4	98⅞ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95¼ bz	
Schlesische	3½	93 G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84½ B	
do.	4	94 bz	
do. neue	4	92 G	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	97¾ bz	
Pommersche	4	97¼ bz	
Posensche	4	95⅛ bz	
Preußische	4	97 bz	
Rhein.-Westf.	4	97⅞ bz	
Sächsische	4	98⅜ bz	
Schlesische	4	99⅜ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	64¾-65 bz
do. National-Anl.	5	71¾-72 bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	82 G
do. 100fl.Kred.Loose	—	74½ bz u G
do.5prz.Loose(1860)	5	85¼-85-85⅛ bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	56-56¼ bz
Italienische Anleihe	5	68¼ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	82 bz
6. do.	5	93½ G
Englische Anl.	5	91 bz
N.Russ.Egl.Anl	3	55¼ B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	89 bz
Poln.Schatz-O.	4	76⅜ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90 bz
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	78⅜-79 bz u G
Part.O. 500 Fl.	4	88 bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55¼ etw bz
NeueBad.35fl.Loos.	—	30¼ bz
Dessauer Präm.Anl.	3½	105 etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	50⅞ bz (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 B
Berl. Handels-Ges.	4	110 bz
Braunschwg. Bank-	4	71½ G
Bremer do.	4	106 G
Coburger Kredit-do.	4	91 B
Danzig. Priv. Bk.	4	102½ etw bz u B
Darmstädter Kred.	4	89⅛ Post bz u G
do. Zettel-Bank	4	99 Mehr bz
Dessauer Kredit-B.	4	5½ bz
Dessauer Landesbk.	4	30¾ bz u G
Disk. Komm. Anth.	4	102⅜-⅝ bz
Genfer Kreditbank	4	48½ etw -¾ bz u B
Geraer Bank	4	99¾ B
Gothaer Privat do.	4	93 etw bz
Hannoversche do.	4	99 B
Königsb. Privatbk.	4	102½ G
Leipziger Kreditbk.	4	76 B
Luxemburger Bank	4	103 bz
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	97½ bz u B
Moldau. Land. Bk.	4	37¾ B
Norddeutsche do.	4	105½ G
Oestr. Kredit- do.	4	85⅜-⅛-⅞ bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	95 G
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	106¾ bz u G
do. do. Certific.	4½	101¼ bz u G
do. do. (Henkel)	4	104 B
Schles. Bankverein	4	103¾ etw bz
Thüring. Bank	4	70⅞ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ B
Weimar. Bank	4	91½ bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 G
do. II. Em.	4	89¾ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	68¾ bz
do. II. Em.	5	69½ B
Bergisch-Märkische	4½	100 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	99¾ G
do. III S. 3½ (R.S.)	3½	81¼ bz
do. Lit. B.	3½	80¾ bz
do. IV. Ser.	4½	97¾ G V. 97 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	91 G
do. II. Ser.	4½	97¾ G
Berlin-Anhalt	4	97½ B
do.	4½	100½ G
Berlin-Hamburg	4	99⅜ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96½ bz
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	95 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92⅜ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92⅜ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz
Bresl.-Schw.-Fr	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	104 G
do.	4	94¾ G
do. III. Em.	4	91⅛ bz
do.	4½	99½ bz
do. IV. Em.	4	90½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90¼ G
do. III. Em.	4½	96 B
Magdeb. Halberst.	4½	101 G
Magdeb. Wittenb.	4½	100 B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86¼ bz
Niederschles. Märk.	4	— —
do. conv.	4	95½ G
do. conv. III. Ser.	4	93½ G
do. IV. Ser.	4½	100 G
Niederschl. Zweigb.	5	101 bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	84½ B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	95 G
do. Litt. E.	3½	82½ bz
do. Litt. F.	4½	100¼ G
Oestr. Französ. St.	3	256 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	253 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	91 bz
do. v. Staat garant.	3½	85 B
do. Prior. Obl.	4½	97¼ G
do. 1862	4½	96¾ B
do. v. Staat garant.	4½	99½ B
Rhein-Nahe v.St.g.	4½	99 G
do. II. Em.	4½	99 G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	99½ bz
do. III. Em.	4½	99½ bz
Thüringer	4	97½ bz
do II. Ser.	4½	100½ G
do. III. Ser.	4	97½ B
do. IV. Ser.	4½	100¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96¼ G
Aachen-Mastricht	4	33½ B
Amsterd. Rotterd.	4	108 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	113⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	168 bz
Berlin-Hamburg	4	139 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	197½ bz
Berlin-Stettin	4	141⅞ bz
Böhm. Westbahn	5	70⅜ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	130 bz
Brieg-Neiße	4	85 B
Cöln-Minden	3½	182 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	90¼ bz
do. do.	5	94½ bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	144 G
Magdeb. Halberst.	4	291 G
Magdeb. Leipzig	4	249 G
Magdeb. Wittenb.	3	71¼ G
Mainz-Ludwigsh.	4	125¾ bz
Mecklenburger	4	71-71¾ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	95½ G
Niederschl. Zweigb.	4	69¾ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	63-62¾-⅞ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	156¾-57b B. (142
Oest. Franz. Staat.	5	112⅞-13¼ bz (bz
Oest.sdl.StB(Lom)	5	149-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	70 bz
Pr.Wilh.(Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100½ bz
do. Stamm-Pr.	4	106 G
Rhein-Nahebahn	4	27⅝ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	102½ G
Russ. Eisenbahnen	5	80 bz
Stargard-Posen	3½	100 bz
Thüringer	4	124⅜ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 7 bz
Louisd'or	—	110½ bz
Sovereigns	—	6. 21⅝ G
Napoleonsd'or	—	5. 10¼ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460 bz
Dollars	—	1 11⅞ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27½ bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅛ bz
Oestr. Banknoten	—	88⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	85 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	142½ etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	102 bz
Hörder Hüttenv.A.	5	103 G
Minerva, Brgw.A.	5	26½ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zinf.
Concordia	4	345 G p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 16. April.

Amstrd. 250 fl. 10T.	5	142¾ bz
do. 2 M.	5	141¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	151⅝ bz
do. do. 2 M.	4	150¾ bz
London 1 Lstr. 3M.	6	6. 19½ bz
Paris 300 Fr. 2M.	5½	79¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87¾ bz
do. do. 2 M.	5	87 bz
Augsb. 100 fl. 2M.	3½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56. 20 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5	99⅝ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100R. 3W	5	93⅝ bz
do. do. 3 M.	5	93 bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	110 bz
Warschau 90R. 8T.	5	84¾ bz

Die Börse verlief ziemlich unentschieden. Die Haltung war im Ganzen zwar fest, doch machte sich hin und wieder in Folge der steigenden Kursbewegung einige Mattigkeit bemerkbar.

Breslau, 18. April. Die Börse war gegen den gestrigen Privatverkehr etwas matter gestimmt, doch sind die Kurse wenig verändert.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 84½-⅛ bz. u. G. Oestr. Loose 1860 85-84¾ bz. u. B. dito 1864 55½ bz. u. B. Schles. Bankverein 103¾ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 129½ G. dito Prior.-Oblig. 95 G. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100. G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100 G. Köln-Mind. Prior. 91¼ B., 90¾ G. Neiße-Brieger 85½ Br. Oberschlesische Lit. A. u. C. 156½-¾ bz. dito Lit. B. 141¾-½ bz. u. G. dito Prior.-Oblig. 95¾ Br, 95¼ G. dito Prior.-Oblig. 100¾ B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 83 B. Oppeln-Tarnowitzer 69⅞ bz. u. B. Kosel-Oderberger 60 G. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Montag 18. April. (Schluß-Kurse der officiellen Börse) Schloß matt.

5% Metalliques 73, 20. 4½% Metalliques 64, 75. 1854er Loose 91, 75. Bankaktien 775, 00. Nordbahn 179, 70. National-Anlehen 81, 00. Kredit-Aktien 191, 90. St.-Eisenb. Aktien-Cert. 190, 50. London 113, 30. Hamburg 85, 50. Paris 45, 00. Böhmische Westbahn 157, 50. Kreditloose 127, 25. 1860r Loose 96, 00. Lombard. Eisenbahn 257, 00.

Frankfurt a. M., Montag 18. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse schloß fest.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105¼. Ludwigshafen-Bexbach 145⅞. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 118⅞. Pariser Wechsel 93¾. Wiener Wechsel 102¼. Darmstädter Bankakt. 224½. Darmstädter Zettelbank 246½. Meininger Kreditaktien 97¾. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49¾. 1% Spanier 46½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 56. Badische Loose 52⅞. 5% Metalliques 62¼. 4½% Metalliques 56. 1854r Loose 79⅞. Oestr. National-Anlehen 69⅞. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 796. Oestr. Kreditaktien 199⅞. Oestr. Elisabethbahn 114. Rhein-Nahebahn 29. Hess. Ludwigsb. —. Neueste östr. Anl. 85. 1864er Loose 98½. Böhmische Westbahn 66½. Finnländische Anleihe 89½.

Hamburg, Montag 18. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war matter. Wetter veränderlich.

Schlußkurse. National-Anleihe 70. Oestr. Kreditaktien 84½. Oestr. 1860er Loose 83½. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44 Mexikaner 45½. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106⅝. Rheinische Bahn 99. Nordbahn 61¾. Finnländ. Anleihe 88¼. Diskonto 3¾ B.

Paris, Montag 18. April, 1 Uhr Mittags. Auf der Börse herrscht große Bewegung. Die Rente wurde bei Abgang der Depesche zu 68, 10, Kredit Mobilier 1320, 00 gemacht. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91¾ gemeldet.

London, Montag 18. April, Nachmittags 3 Uhr. Türkische Konsols 52⅞.

Konsols 91⅞. 1% Spanier 46. Mexikaner 47¼. 5% Russen 90½. Neue Russen 89½. Sardinier 86.

Der Dampfer „City of Washington" ist mit 28,500 Dollars an Kontanten aus Newyork in Cork eingetroffen.

Amsterdam, Montag 18. April, Nachmittags 4 Uhr. Börse lebhaft.

5% Metalliques Lit. B. 82 5% Metalliques 59⅞. 2½% Metalliques 30½. 5% Oestr. Nat.-Anl. 66⅞. 1% Spanier 45⅝. 3% Spanier —. Holl. Integrale 63 Mexikaner 45½. 5% Stieglitz de 1855 85. Wiener Wechsel 100. Hamburger Wechsel kurz 35⅝.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Der heutigen Zeitung liegt für die hiesigen Abonnenten bei die **Nummern-Liste** der Pfandbriefe und Kupons des Landschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Polen, an deren Statt Kraft Art. 124. v. J. 1825 Duplikate gefordert worden sind.